

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

544 (20.11.1932) Sonntagsausgabe

Der Dschungel ruft!

Meine Erlebnisse als Großtierjäger. / Von Frank Buch.

XLVI.

Kinder reifen gern auf Elefanten

Oft bereitet mir in meinem Geschäft eine zahlreich lautende Orde die größten Schwierigkeiten. Als Herbert Fleischhader, wohlbekannter Bankier in San Francisco, mir sagte, er wüßte einen großen Elefanten für den wundervollen Spielplatz der Kinder, den er an der Seeferse der Stadt gründete, reichte ich den Auftrag unter die gewöhnliche Liste ein. Er erwies sich als nichts weniger als „gewöhnlich“ in seiner Ausführung.

Herr Fleischhader hatte dem Golden Gate bereits zwei kleinere Elefanten geschenkt, die ständig verwendet wurden. Jeder der Dichtäter trug sechs Kinder zu gleicher Zeit (in Haubdah, wie ich vorgeschlagen hatte). Die Tiere waren so populär geworden, daß es schwer war, alle Kinder, die auf einen Ritt warteten, zufriedenzustellen. Vom Erfolg seiner Elefanten bedrückt, fragte mich Herr Fleischhader eines Tages, ob ich ihm nicht einen Elefanten verschaffen könnte, der mehr Kinder tragen könnte, als die mittelgroßen Tiere, die vorhanden waren. Er wünschte einen, auf dessen Rücken eine geräumigere „Haubdah“ plaziert werden könnte, so daß die kleinen Mädel und Jungen von San Francisco nicht um einen Ritt in langer Reihe „anzukommen“ bräuchten. Wenn man zum Beispiel zwanzig Kinder in der neuen, großen Haubdah unterbringen könnte... Ich versprach, einen entsprechend großen Elefanten herbeizuschaffen und schied von dem entzückten Auftraggeber, der mir 3000 Dollars für das betreffende Tier bewilligte.

Im nördlichen Burma ging ein einflussreicher Burmese zu der britischen Kolonial-Forestverwaltung des Distrikts, in dem er lebte, und machte einen Vertrag mit der Behörde, der ihm erlaubte, in jenem Distrikt Elefanten einzufangen. Dieser heißt in der Landessprache Keddah. Das bedeutet, unter anderem, daß er Eingeborenen innerhalb „seiner“ Territoriums besuchen und prüfen muß, wo sich die verschiedenen wilden Herden aufhalten, und daß er die Anzahl der einzelnen Tiere festzustellen hat.

Der burmesische „Keddah Walla“ hat viele Dinge zu bedenken. Nur Elefanten von einem bestimmten Umfang dürfen eingefangen werden, und von diesen wieder nur eine genau festgesetzte Auswahl behalten werden. Andere „Tabus“ bestimmen, daß weder der männliche Führer einer Herde genommen werden darf noch eine voll ausgewachsene säugende Elefantin. (Männliche Führer sind unter Vorbehalt zu erwählen. Ein dicker Elefant ist zwar der wirkliche Kopf jeder Herde, aber eine alte Elefantentochter „führt“ die Herde bei ihrem Umherziehen von einem Weideland zum anderen.)

Elefantenbullen, die nicht Herdenführer sind, und junge Kühe stellen den Hauptbestand der zur Gefangenahme bestimmten Tiere, in der Größe gewöhnlich zwischen vier und acht Fuß Höhe schwappend, obgleich zuweilen dem Züchter das Einpferchen aus eines größeren Sonderexemplares erlaubt wird.

Wenn er einen Ueberblick darüber gewonnen hat, wieviel und was für Tiere sich in dem von ihm bearbeiteten Gebiet aufhalten und wo sie augenblicklich zu finden sind, fixiert er den besten Ort für eine zentrale Zusammenfassung der Tiere, und hier wird der angeheuer große Pferch errichtet, den man Keddah nennt. Da die Elefantenjaad konzentriert ist, muß der Burmese für jedes von ihm ausgeführte Tier eine bestimmte Summe bezahlen. In Siam oder dem Malaienlande wird eine ähnliche Praxis geübt. Die Unterstüben sind geringe. Da Siam ein unabhängiges Reich ist, muß man in diesem Fall dem König anstatt der britischen Kolonialbehörde eine Abgabe zahlen, nachdem der Vertrag getätigt wurde. — sonst ist alles ziemlich das gleiche. Siam hat übrigens eine gut organisierte Elefantenindustrie (man kann das wirklich als Industrie betrachten), wie es sie in ganz Asien kaum wieder gibt. Siams Forstdepartement ist die beste staatliche Verwaltungsbehörde, die ich kenne. Die Beamten wissen die genaue Anzahl der wilden Elefanten, die man in irgendeinem Teil Siams finden kann, anzugeben.

Nachdem die Vorbereitungen getroffen sind, baut der Burmese seine Keddah. Angeheuer Baumstämme werden mit einem kaum einige Zoll betragenden Zwischenraum in den Boden gerammt und mit Matten und Telegraphendraht hart besetzt. Mit diesem Pferch zusammenhängend und durch ein Tor mit ihm verbunden ist ein kleinerer Pferch. Am Ende des großen Pferchs befindet sich das richtige Glettor, das in Ermangelung eines besseren Namens, als Haupteingang bezeichnet werden mag. In diese Öffnung werden die Elefanten getrieben, von denen einige die Dschungel nie wieder sehen sollen.

Wenn die Keddah fertig hergestellt ist, wird ein Heer von Eingeborenen-Treibern, die besonders darin erfahren sind, Elefanten in Bewegung zu erhalten, ausgesandt, um die Dichtäter einzubringen. Bis zum Beginn des Treibens sind große Karren fertiggestellt worden, in denen der Standort der einzelnen Herden und alle übrigen Einzelheiten verzeichnet sind.

Treibjagd auf Elefanten.

Hunderte von Eingeborenen, unter Leitung von Leutnants, die von dem Keddah Walla bestimmt wurden, nahmen an dem Treiben teil. Ich habe mich so manches Mal gefragt, warum nicht andere Tiere eingreifen, wenn eine Elefantenherde eingefesselt wird. Aber es geschieht nie. Allen Dschungeltieren gilt eine in Bewegung befindliche Herde der Riesendichtäter als Elementartraf, der man am besten gleich einem losbrechenden Sturm aus dem Wege geht.

Es gibt wenig befremdlichere Schaupiele als ein Heer Treiber, das einer Elefantenherde auf den Fersen ist. Keine unerhörtere Zusammenstellung von Geräuschen aller Art erreicht je eines Menschen

Ohr, kein phantastischerer Anblick bot sich je dem menschlichen Auge. Wild gestikulierend und gleich Figuren eines Tanzes, dem nichts Irdisches mehr anhaftet, umherhüpfend, verwandelt die Zinnpfeifen-Hämmerer ihre mitstöhnenden Instrumente in einen Haufen formlosen Metalls. Einige der pfannenlosen Boys hämmern auf irgend etwas anderem herum, das Lärm macht. Eilige Auserwählte, Eingeborene mit alten Vorderladern, schießen Löhner in die Luft, um ihre Anwesenheit bemerkbar zu machen. Andere tragen Feuerbrände und bedienen sich in der Hauptfache der eigenen Lungenkraft, um zu dem infernalischen Getöse beizutragen, das mit Schreien und Heulen, Kreischen und anderen schrillen Lauten gleich dem Konzert von Dämonen den Urwald füllt.

Vorwärts, vorwärts bewegen sich die Elefanten. Näher und näher kommen sie der Keddah, während ihre Bewegungen fast unaufhörlich gelenkt werden, bald nach links, bald nach rechts. Der vom Keddah Walla erwählte Leutnant gibt seine Orders durch Signale, die bald Befehlen, dem Tumult eine Schwenkung in diese, bald in jene Richtung zu geben.

Gewöhnlich rudeln sich die Elefanten zu einer Herde von zehn bis zwanzig Stück zusammen, die dann gleichzeitig eingetrieben werden. Zuweilen gelingt es auch, zwei verschiedene Herden auf einmal einzutreiben.

In ihrer Freude, an einer Ferienstrecke durch das Dschungel teilzunehmen und Geld für bloßes Lärmmachen zu erhalten, vergessen die Eingeborenen manchmal, daß Elefantentreiben nicht ohne Gefahr ist! Mein Burmese weiß zahlreiche Beweise hierfür anzugeben. Während des Treibens der wilden Herde, unter der sich das für Herrn Fleischhader bestimmte Exemplar befinden sollte, wurde ein über-eifriger Treiber so reich umgebracht, daß seine Kameraden kaum Gelegenheit hatten, sich über das Geschehene zu wundern. Es war tatsächlich so schnell vorüber, daß viele es erst hinterher erfuhren!

Die Herde war in eine Stellung getrieben worden, direkt gegenüber der offenen Tür zur Keddah. Ein letzter Generalangriff auf

die Ohren der verfolgten, fast schon gefangenen Dichtäter sollte mit Hilfe von Zinnpfeifen, Gewehren, Lungen und was nicht noch unternommen werden, um die entsetzten Tiere durch die Öffnung des großen Gefängnisses zu bringen.

Der höllische Krach hatte Erfolg. — Die meisten der Elefanten wandten sich vorwärts. Es war ein heißer, windstillter Tag, und das blinde Vorwärtsstürmen der riesigen Tiere, von denen eines das andere drängte, verursachte eine richtige Brise. Es wäre eine glatte Sache gewesen, wenn nicht eine Elefantentochter mit ihrem Kalb ge-zögert und drei andere dadurch vom Eintritt zurückgehalten hätte, darunter ein schönes, junges Exemplar, das zurückgehalten werden sollte.

Ein Opfer seiner Kühnheit.

Ein übereifriger Eingeborener — der arme Teufel, den ich bereits erwähnte — war tüchtig genug, seinen Bambusstab zu benutzen, um die zögernde Lady zu stechen, die halb wahnhaftig vom dem Lärm war und in panischer Angst, es könnte ihrem Kleinen etwas an-tun.

Normalerweise würde der Eingeborene etwa so Trübsal nie getan haben. Zweifellos machte ihn die Tatsache, daß die anderen Elefanten bereits gefangen waren, so kühn; mit dem vollkommenen Mangel an Furcht, der in solchen Augenblicken bei Eingeborenen vor- kommt, hob der Tollkühne den Stab und „gab es“ der Elefantin. Mit durchdringend schrillen Trompeten, in dem alle in ihr ange- sammelte Mut laut wurde, wirbelte sie herum und griff ihren Quäler an, griff ihn, riß ihn hoch und zertrampelte ihn mit dem Vorderfuß, kaum, daß sie ihn wieder zur Erde geschmettert hatte. Bevor irgend jemand hatte eingreifen können, war der Unglückliche eine einzige breite Masse und das Trompeten der Wäntenden, die dem entstellten Körper jeden einzigen Knochen brach und zerstampfte, dröhnte gewaltig. In einer „Reizzeit“ hatte sich die burmesische Bevölkerung um eines ihrer Mitglieder vermindert.

Nach einigem klugen Mandorieren wurden die zögernden Tiere, auch die Mörderin und ihr Kalb, in die Keddah getrieben; dann wurde das große Tor geschlossen. Darauf wurden die Elefanten aus dem großen Pferch in den kleinen getrieben, wo der Keddah Walla die ganze Herde (es waren siebzehn Stück) einer genauen Besichtigung unterzog. Er entschied sich für sieben zu behaltende Exemplare. Es waren gesunde, junge Tiere, die sicher gute Preise in Kangoon erzielen würden, wo sich der Hauptmarkt für Elefanten befindet.

(Fortsetzung folgt.)

Unter den Blutbuchen / Von Alfred Hein.

Es war in den Tagen der Marne-Schlacht, wir mußten mitten im vormärtsstürmenden Siege auf höheren Befehl zurück, und wir standen schon vor Chateau-Thierry. Unser Rittmeister ritt mit hängenden Zügeln als letzter — er blühte sich immer wieder um, wir sahen, ihm paßte der Rückzug gar nicht. Er hieß Tassilo von Dronthe; müde hing der sonst so lede blonde Fular aus seinem Pferd. Nur wenige Worte wurden gewechselt, das Getrappel der Hufe klang, als wären alle Gänge schwermütig wie wir. Wertwüdig ergoß es dem Feldjohndaten in seinen Stimmungen an der Front. Immer gilt es die Todesfurcht zu überwinden, wenn die Kugeln zu pfeifen, wenn gar die Granaten zu zertracnen beginnen, eine große Sehnsucht nach dem friedlichen Leben überfällt dann die Sinne, und mit einem verhängen zu spät, also drauf und durch! geht es endlich, ja endlich zum Angriff vor. Wenn aber wie in jenen Tagen des Rückzuges das Leben zwar wieder für Tage, für Wochen viel- leicht in Ruhe gebettet zu sein scheint, so bleibt ein schaler Geschmack auf der Zunge, da diese Ruhe nicht mit einem Sieg erkämpft ist.

Man möchte immer wieder zurück, es noch einmal versuchen, ob nicht doch die Seele durch einen siegerlösenden Kampf ihren tiefen lachenden Frieden erhalten kann, doch welcher preußische Soldat wagte es, gegen den Befehl der Vorgesetzten zu handeln?

Wenn irgendwas geschähe, das den Befehl aufhebt — ein überraschender Angriff des Feindes! Wir waren die Nachhut; hinter uns mußten die Franzosen kommen. Doch weit und breit erfüllte Friede die im Septemberranz vor den dunklen Wäldern leuchtenden Hügel.

Da — hinter uns deutliches Pferdetraben, ein Wagen. Wertwüdig — — —

Doch der Rittmeister befahl einem Teil von uns abzuhsten und auszuweichen, der andere — dabei blieb auch ich — zog sich in einen kleinen Gutsparck von Blutbuchen zurück. Französische Gräber hatte man hier geschichtet; Deutsche und Franzosen schliefen nebeneinander — nur da und dort hatte man Zeit gefunden, den Namen auf ein Holzkreuz zu setzen — die meisten ruhten namenlos.

Der Rittmeister sagte: „Sollte die Wunde so übermütig wegen unseres plötzlichen Rückzuges sein, daß man uns schon mit dem Wagen nachfährt? Verdammte — dem Kerl möcht ich das Spiel nicht zu leicht machen — sieht keiner von euch, ob dahinter andere Wagen — — —? Reiter — — —? Infanterie — — —? Artillerie?? kommt?“

Er selbst spähte mit dem Fernglas aus. . . Die lange Pappel-allee glitt in einem seltsam unmillitärlich langsamen Trab der Wagen entlang, hinter dem weit und breit sich nichts regte.

„Es sind Zivilisten! Schabe!“ sagte der Rittmeister jetzt, er hatte durch das Fernglas den Kutscher erkannt.

„Eigentlich frech — gestern pfeifen hier noch die Kugeln — und heute schon —“ flüsterete ich einem Kameraden zu, da verstummten wir alle — — — der Wagen bog in den Seitenweg zum Gut ein, geradeherauf auf die Blutbuchen.

Eine Dame saß darin.

Sie sah uns und schien uns doch nicht zu sehen. Unbewegt blieb ihr Gesicht, voll abgrundtiefer Traurigkeit die Augen. Sie war in Trauer. Rote Rosen hielt sie in ihrem Schoß.

Der Wagen hielt.

Als die Dame in Schwarz ausstieg, sahen wir, daß es ein junges Mädchen war. Neunzehn vielleicht. Der alte Kutscher folgte ihr. Sie flüsterter nur wenige Worte und musterten die Gräber-reihen.

Wühlisch sank sie an einem Grab zusammen. Wir hatten längst geahnt, was sie durch die Gefahren des Kampfgebietes hierher geführt in kühnster letzter Liebe.

Ein französischer Dragonerhelm lag auf dem Grab, kein Kreuz, kein Name — doch zwischen die Helmkante war ein Brief geklemmt. Sie hatte des Geliebten Schrift erkannt — sein letzter Gruß.

Sie las ihn und lächelte einen Augenblick.

Sie legte die Rosen auf das Grab.

Alles dies geschah, als wären wir nicht da.

Der Rittmeister sprang vom Gaul und wollte sich ihr nähern. Vielleicht ein paar Worte des Trostes sagen. Doch er wußte keine und blieb auf halbem Weg stehen.

Da erhob sie sich, und ihr Blick hob sich langsam mit ihr — wir erwarteten — sie sah uns aus harten tränenerfüllten Augen an. Sie sprach kein Wort.

Mit einer das eigene Leben wegwerfenden Gebärde ließ sie die Hand fallen, als würde sie ihr abgehaut.

Es war kein Haß in ihrem Blick.

Nur eine endlose Trauer.

Nach wenigen Sekunden solchen Verharrens bestieg sie den Wagen und fuhr wieder von dannen, die Straße nach Paris.

Der Rittmeister befahl, die Eskadron zu sammeln, weiter ritten wir gen Norden nach Soissons.

Als wir angetreten waren, da sprach unser Rittmeister von Dronthe: „Die Söhne hundert solcher Frauen möchte ich in meiner Eskadron haben, dann würde wieder gut werden, was heut uns so müde macht. — — — Vielleicht seid Ihr solche Kerls —“ fügte er nach einer Weile hinzu. Nie bis zum Kriegsende verließen uns wenige, die von der Stamm-Eskadron vorn übrig blieben, des auch längst gefallenen Rittmeisters Worte. Und jeder von uns gab in den anderthalbtausend Kampftagen des Krieges stets alles her, was er konnte, als wären wir Söhne einer „solchen Frau“.

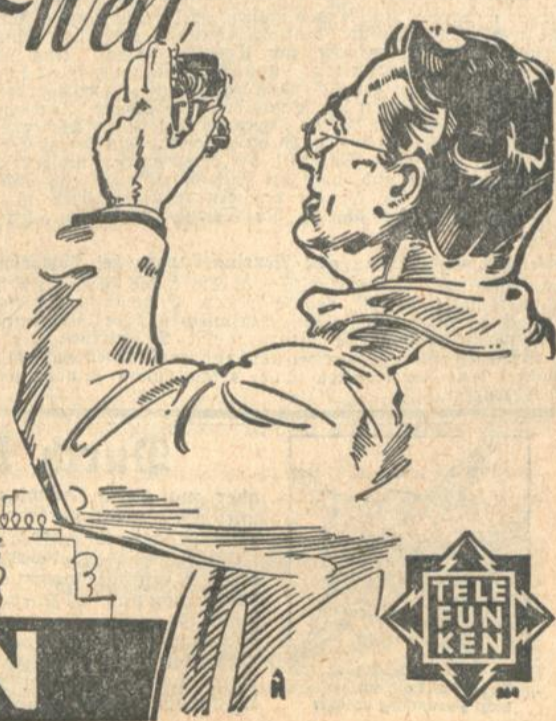
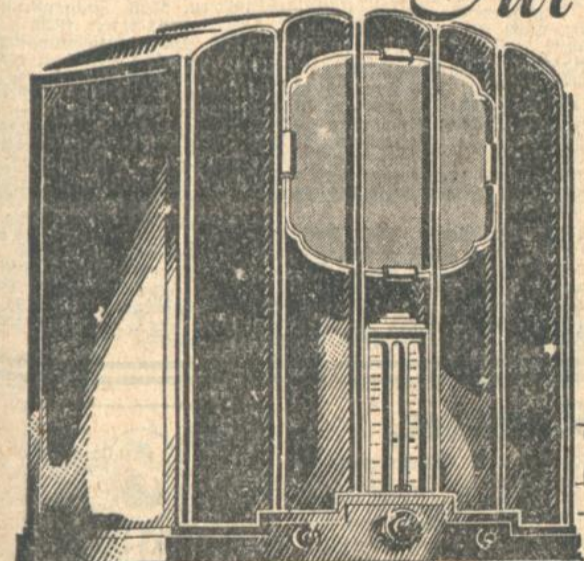
Porzellan so billig wie noch nie!

Die deutsche Porzellanindustrie steht sowohl in der Menge ihrer Pro- dukt ion als auch in der Qualität ihrer Erzeugnisse an der Spitze der Welt-Porzellanproduktion. Die deutschen Schwirrläden in den letzten Jahren zur Hälfte ins Ausland. Die großen Schwirrläden in den Exportverhältnissen führ en dazu, daß die deutsche Porzellanindustrie nur noch in sehr bescheidenem Umfang ihre Ware ausführen kann. Aus diesem Grunde sind die Preise stark herabgesunken, vielfach weit unter das Preis-niveau. Das, was heute in den Schaufenstern und Läden an- geboten wird, kann niemals wieder einen so niedrigen Preis erreichen. Es bietet sich daher eine nie wiederkehrende Gelegenheit für den Käufer. Beachten Sie die deutsche Anzeig e des Weltmarkenbundes Woblfahrtel.

Für den reichsten Mann der Welt

entworfen und nach seinen Wünschen gebaut — wäre ein Radio-Apparat natürlich teurer als der Telefunken-Super. Aber er könnte gar nicht schöner klingen, mehr leisten oder bequemer sein als dieser einzigartige Apparat, der alles automatisch macht: Wellentrennung, Fading-Ausgleich und Störungs-Schutz.

Der TELEFUNKEN-SUPER kostet mit eingebautem dynamischem Lautsprecher RM 396,- (einschließlich Röhren), bei Gleichstrom: RM 410,-.



DIE DEUTSCHE WELTMARKE

TELEFUNKEN



R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. • Mühlacker 833 kHz (360 m) • Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe

Guten Rundfunk-Empfang nur durch gute Empfangsgeräte.

Erstklassige Radio-Anlagen, vom 2 Röhren-Empfänger bis zum vollendeten Superhet, werden jederzeit bereitwillig in Ihrer Wohnung vorgeführt. — Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung.

Radio-Diemer

Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) Tel. 7831
Mitglied des Reichsverbandes Deutsch. Funkhändler

Der anerkannte Fachmann liefert die gediegene Radio-Anlage zu erschwinglichem Preis bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Die besten Fabrikate stets am Lager.

Montag, 20. November.
6.30 Somburger Sinfoniekonzert.
8.15-9.00 Aus Karlsruhe: Stunde des Chororgans.
9.40 Der junge Bach. Orgel-Konzert.
10.40 Aus Freiburg: Katholische Morgenfeier.
11.30 Reichsbühnen: Johann Sebastian Bach. Kantate zum Dienstonntag.
12.00 Kleine Stüde für Nöte und Gitarre.

12.30 Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
12.35 Schallplatten-Konzert.
14.35 Aus Karlsruhe: Stunde des Landwirts.
15.30 Stunde der Jugend.
16.00 Aus Karlsruhe: Kammermusik.
17.05 Requiem von G. Verdi.
18.40 „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.
19.00 Sportbericht.
19.15 Aus Karlsruhe: Alte Cello-Musik.

19.15 III. Sinfonie (Eroica) in Es-Dur von Beethoven.
20.30 Totenopfer.
21.15 „Südpol-Expedition“.
22.10 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Sportbericht.
22.45-24.00 I. Sinfonie (Hörner) von Beethoven (Schallplatten). — II. Orchester-Konzert.

Dienstag, 21. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Unbekannte Verdi-Arien.
10.20 Unterhaltungs-Konzert.
10.40 Kinderlieder.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Mittags-Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht.
17.00 „Sun Tag der deutschen Hausmusik“.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Aus Freiburg: Vortrag: Finanzstand der Welt bis Kriegsende.
18.50 Englischer Sprachunterricht.

19.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten.
19.30 Unbekannte Lieder von Chr. S. D. Schubert.
20.05 IV. Sinfonie-Konzert.
21.30 „Verlobt, verlobt, verlobt“. Eine schmale Volksliederkiste mit Vortragsmusik.
22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
23.05-24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 22. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Aus Freiburg: Aus der Rindwelt.
10.20 Schallplatten-Konzert.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Unterhaltungs-Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht.
16.00 Blumenkunde.
16.30 Aus Freiburg: Frauenstunde: „Winterabend beiheim“.
17.00 Aus Freiburg: Nachmittags-Konzert.
17.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Die neueste Lage der Sozialversicherung u. der Militärversicherung.

18.50 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten.
19.00 Deutsche Minnelieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert.
19.30 Alte Tanzmusik.
20.00 Aus Mannheim: Lieder und Duette.
20.30 Lieder alle deutschen Länder und nach Wien: Reichslieder. — Baden.
22.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.15-24.00 Nachtmusik.

RADIO-KÖNIG

besonders preiswert bei bester Qualität. z. B. beste Phosphorlitze 025, pro Mtr. 5 Pfg. Eierketten St. 11 Pfg.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Mittwoch, 23. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Lieder.
10.20 Unterhaltungs-Konzert für zwei Klaviers.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.

12.00 Unterhaltungs-Konzert.
13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht.
16.00 Aus Freiburg: Stunde der Jugend.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: X. Fortwirtschaff.

18.50 Vortrag: Als Beduine unter Beduinen.
19.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten.
19.30 Unterhaltungs-Konzert.
21.15 Aus London: Konzert.
22.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45 Aus London: Tanzmusik.
24.00-1.00 Aus London: Tanzmusik.

Donnerstag, 24. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Aus Karlsruhe: Kammermusik.
10.40 Lieder.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Konzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Spanischer Sprachunterricht.
15.00 Englischer Sprachunterricht.
15.30-16.00 Stunde der Jugend.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Vortrag: Du sollst das Geschäft deines Nachbarn nicht schaden.

18.50 Aus Karlsruhe: Dr. Hugo Schiff spricht über „Epidemiologie“.
19.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
19.30 Aus Freiburg: Unterhaltungs-Konzert.
20.05 Singschule-Konzert.
22.00 Aus Mannheim: Alte Volkslieder in neuen Fasen.
22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45 Aus Mannheim: Hologene der modernen Frauenkleidung.
19.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten.
19.30 In Giesendorf 75. Todestag.
20.05 Volkstümliches Konzert.
22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45 Aus Mannheim: Vortrag: Worüber man in Amerika spricht.
23.00-24.00 Nachtmusik.

Freitag, 25. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Aus Mannheim: Klaviermusik.
10.30 Lieder.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
11.55 Wetterbericht.

12.00 Vom Schlossplatz Stuttgart: Promenade-Konzert.
13.00 Schallplatten-Konzert.
13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht.
17.00 Nachmittags-Konzert.
18.15 Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten.
18.25 Aus Mannheim: Vortrag: Katholische Literatur der Gegenwart.

18.25 Aus Freiburg: Vortrag: Joseph Freyberg von Giesendorf (1855-1935).
18.50 Vortrag: Frauen und Frauen in den Vereinigten Staaten.
19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Bei uns zu Lande auf dem Lande „Die Schmalz“.
20.00 Winter-Abend. Anschließend: Konzert.
22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45-24.00 Nachtmusik.

Samstag, 26. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Brudner: VII. Sinfonie in Es-Dur.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
12.04 Lieder.
12.30 Sinfoniekonzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Chantons.
15.05 Arien u. Lieder russischer Komponisten.
15.30 Stunde der Jugend.
16.30 Tanzmusik.
17.00 Stunde des Chororgans.
18.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Sportbericht.

18.25 Aus Karlsruhe: Vortrag: Joseph Freyberg von Giesendorf (1855-1935).
18.50 Vortrag: Frauen und Frauen in den Vereinigten Staaten.
19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Bei uns zu Lande auf dem Lande „Die Schmalz“.
20.00 Winter-Abend. Anschließend: Konzert.
22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45-24.00 Nachtmusik.

Sonntag, 27. November.
6.15 u. 6.45 Zeitungs- und Wetterbericht. — Anschließend: Gymnastik.
7.10 Wetterbericht, Nachrichten.
7.20-8.00 Frühkonzert auf Schallplatten.
10.00 Brudner: VII. Sinfonie in Es-Dur.
11.00 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetterbericht.
12.04 Lieder.
12.30 Sinfoniekonzert.

13.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
14.30 Chantons.
15.05 Arien u. Lieder russischer Komponisten.
15.30 Stunde der Jugend.
16.30 Tanzmusik.
17.00 Stunde des Chororgans.
18.15 Zeitungs- und Wetterbericht, Sportbericht.

18.25 Aus Karlsruhe: Vortrag: Joseph Freyberg von Giesendorf (1855-1935).
18.50 Vortrag: Frauen und Frauen in den Vereinigten Staaten.
19.15 Zeitungs- und Wetterbericht.
19.30 Bei uns zu Lande auf dem Lande „Die Schmalz“.
20.00 Winter-Abend. Anschließend: Konzert.
22.20 Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe v. Programmänderungen, Schallplatten-Konzert.
22.45-24.00 Nachtmusik.

Kurzprogramme beliebter Sender

Königswusterhausen
So. 6.15 Gumnst. 6.35 Sinfoniekonzert. 8.00 Sinfoniekonzert. 8.35 Sinfoniekonzert. 8.55 Sinfoniekonzert. 9.15 Sinfoniekonzert. 9.35 Sinfoniekonzert. 9.55 Sinfoniekonzert. 10.15 Sinfoniekonzert. 10.35 Sinfoniekonzert. 10.55 Sinfoniekonzert. 11.15 Sinfoniekonzert. 11.35 Sinfoniekonzert. 11.55 Sinfoniekonzert. 12.15 Sinfoniekonzert. 12.35 Sinfoniekonzert. 12.55 Sinfoniekonzert. 13.15 Sinfoniekonzert. 13.35 Sinfoniekonzert. 13.55 Sinfoniekonzert. 14.15 Sinfoniekonzert. 14.35 Sinfoniekonzert. 14.55 Sinfoniekonzert. 15.15 Sinfoniekonzert. 15.35 Sinfoniekonzert. 15.55 Sinfoniekonzert. 16.15 Sinfoniekonzert. 16.35 Sinfoniekonzert. 16.55 Sinfoniekonzert. 17.15 Sinfoniekonzert. 17.35 Sinfoniekonzert. 17.55 Sinfoniekonzert. 18.15 Sinfoniekonzert. 18.35 Sinfoniekonzert. 18.55 Sinfoniekonzert. 19.15 Sinfoniekonzert. 19.35 Sinfoniekonzert. 19.55 Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert. 20.35 Sinfoniekonzert. 20.55 Sinfoniekonzert. 21.15 Sinfoniekonzert. 21.35 Sinfoniekonzert. 21.55 Sinfoniekonzert. 22.15 Sinfoniekonzert. 22.35 Sinfoniekonzert. 22.55 Sinfoniekonzert. 23.15 Sinfoniekonzert. 23.35 Sinfoniekonzert. 23.55 Sinfoniekonzert. 24.15 Sinfoniekonzert. 24.35 Sinfoniekonzert. 24.55 Sinfoniekonzert. 25.15 Sinfoniekonzert. 25.35 Sinfoniekonzert. 25.55 Sinfoniekonzert. 26.15 Sinfoniekonzert. 26.35 Sinfoniekonzert. 26.55 Sinfoniekonzert. 27.15 Sinfoniekonzert. 27.35 Sinfoniekonzert. 27.55 Sinfoniekonzert. 28.15 Sinfoniekonzert. 28.35 Sinfoniekonzert. 28.55 Sinfoniekonzert. 29.15 Sinfoniekonzert. 29.35 Sinfoniekonzert. 29.55 Sinfoniekonzert. 30.15 Sinfoniekonzert. 30.35 Sinfoniekonzert. 30.55 Sinfoniekonzert. 31.15 Sinfoniekonzert. 31.35 Sinfoniekonzert. 31.55 Sinfoniekonzert. 32.15 Sinfoniekonzert. 32.35 Sinfoniekonzert. 32.55 Sinfoniekonzert. 33.15 Sinfoniekonzert. 33.35 Sinfoniekonzert. 33.55 Sinfoniekonzert. 34.15 Sinfoniekonzert. 34.35 Sinfoniekonzert. 34.55 Sinfoniekonzert. 35.15 Sinfoniekonzert. 35.35 Sinfoniekonzert. 35.55 Sinfoniekonzert. 36.15 Sinfoniekonzert. 36.35 Sinfoniekonzert. 36.55 Sinfoniekonzert. 37.15 Sinfoniekonzert. 37.35 Sinfoniekonzert. 37.55 Sinfoniekonzert. 38.15 Sinfoniekonzert. 38.35 Sinfoniekonzert. 38.55 Sinfoniekonzert. 39.15 Sinfoniekonzert. 39.35 Sinfoniekonzert. 39.55 Sinfoniekonzert. 40.15 Sinfoniekonzert. 40.35 Sinfoniekonzert. 40.55 Sinfoniekonzert. 41.15 Sinfoniekonzert. 41.35 Sinfoniekonzert. 41.55 Sinfoniekonzert. 42.15 Sinfoniekonzert. 42.35 Sinfoniekonzert. 42.55 Sinfoniekonzert. 43.15 Sinfoniekonzert. 43.35 Sinfoniekonzert. 43.55 Sinfoniekonzert. 44.15 Sinfoniekonzert. 44.35 Sinfoniekonzert. 44.55 Sinfoniekonzert. 45.15 Sinfoniekonzert. 45.35 Sinfoniekonzert. 45.55 Sinfoniekonzert. 46.15 Sinfoniekonzert. 46.35 Sinfoniekonzert. 46.55 Sinfoniekonzert. 47.15 Sinfoniekonzert. 47.35 Sinfoniekonzert. 47.55 Sinfoniekonzert. 48.15 Sinfoniekonzert. 48.35 Sinfoniekonzert. 48.55 Sinfoniekonzert. 49.15 Sinfoniekonzert. 49.35 Sinfoniekonzert. 49.55 Sinfoniekonzert. 50.15 Sinfoniekonzert. 50.35 Sinfoniekonzert. 50.55 Sinfoniekonzert. 51.15 Sinfoniekonzert. 51.35 Sinfoniekonzert. 51.55 Sinfoniekonzert. 52.15 Sinfoniekonzert. 52.35 Sinfoniekonzert. 52.55 Sinfoniekonzert. 53.15 Sinfoniekonzert. 53.35 Sinfoniekonzert. 53.55 Sinfoniekonzert. 54.15 Sinfoniekonzert. 54.35 Sinfoniekonzert. 54.55 Sinfoniekonzert. 55.15 Sinfoniekonzert. 55.35 Sinfoniekonzert. 55.55 Sinfoniekonzert. 56.15 Sinfoniekonzert. 56.35 Sinfoniekonzert. 56.55 Sinfoniekonzert. 57.15 Sinfoniekonzert. 57.35 Sinfoniekonzert. 57.55 Sinfoniekonzert. 58.15 Sinfoniekonzert. 58.35 Sinfoniekonzert. 58.55 Sinfoniekonzert. 59.15 Sinfoniekonzert. 59.35 Sinfoniekonzert. 59.55 Sinfoniekonzert. 60.15 Sinfoniekonzert. 60.35 Sinfoniekonzert. 60.55 Sinfoniekonzert. 61.15 Sinfoniekonzert. 61.35 Sinfoniekonzert. 61.55 Sinfoniekonzert. 62.15 Sinfoniekonzert. 62.35 Sinfoniekonzert. 62.55 Sinfoniekonzert. 63.15 Sinfoniekonzert. 63.35 Sinfoniekonzert. 63.55 Sinfoniekonzert. 64.15 Sinfoniekonzert. 64.35 Sinfoniekonzert. 64.55 Sinfoniekonzert. 65.15 Sinfoniekonzert. 65.35 Sinfoniekonzert. 65.55 Sinfoniekonzert. 66.15 Sinfoniekonzert. 66.35 Sinfoniekonzert. 66.55 Sinfoniekonzert. 67.15 Sinfoniekonzert. 67.35 Sinfoniekonzert. 67.55 Sinfoniekonzert. 68.15 Sinfoniekonzert. 68.35 Sinfoniekonzert. 68.55 Sinfoniekonzert. 69.15 Sinfoniekonzert. 69.35 Sinfoniekonzert. 69.55 Sinfoniekonzert. 70.15 Sinfoniekonzert. 70.35 Sinfoniekonzert. 70.55 Sinfoniekonzert. 71.15 Sinfoniekonzert. 71.35 Sinfoniekonzert. 71.55 Sinfoniekonzert. 72.15 Sinfoniekonzert. 72.35 Sinfoniekonzert. 72.55 Sinfoniekonzert. 73.15 Sinfoniekonzert. 73.35 Sinfoniekonzert. 73.55 Sinfoniekonzert. 74.15 Sinfoniekonzert. 74.35 Sinfoniekonzert. 74.55 Sinfoniekonzert. 75.15 Sinfoniekonzert. 75.35 Sinfoniekonzert. 75.55 Sinfoniekonzert. 76.15 Sinfoniekonzert. 76.35 Sinfoniekonzert. 76.55 Sinfoniekonzert. 77.15 Sinfoniekonzert. 77.35 Sinfoniekonzert. 77.55 Sinfoniekonzert. 78.15 Sinfoniekonzert. 78.35 Sinfoniekonzert. 78.55 Sinfoniekonzert. 79.15 Sinfoniekonzert. 79.35 Sinfoniekonzert. 79.55 Sinfoniekonzert. 80.15 Sinfoniekonzert. 80.35 Sinfoniekonzert. 80.55 Sinfoniekonzert. 81.15 Sinfoniekonzert. 81.35 Sinfoniekonzert. 81.55 Sinfoniekonzert. 82.15 Sinfoniekonzert. 82.35 Sinfoniekonzert. 82.55 Sinfoniekonzert. 83.15 Sinfoniekonzert. 83.35 Sinfoniekonzert. 83.55 Sinfoniekonzert. 84.15 Sinfoniekonzert. 84.35 Sinfoniekonzert. 84.55 Sinfoniekonzert. 85.15 Sinfoniekonzert. 85.35 Sinfoniekonzert. 85.55 Sinfoniekonzert. 86.15 Sinfoniekonzert. 86.35 Sinfoniekonzert. 86.55 Sinfoniekonzert. 87.15 Sinfoniekonzert. 87.35 Sinfoniekonzert. 87.55 Sinfoniekonzert. 88.15 Sinfoniekonzert. 88.35 Sinfoniekonzert. 88.55 Sinfoniekonzert. 89.15 Sinfoniekonzert. 89.35 Sinfoniekonzert. 89.55 Sinfoniekonzert. 90.15 Sinfoniekonzert. 90.35 Sinfoniekonzert. 90.55 Sinfoniekonzert. 91.15 Sinfoniekonzert. 91.35 Sinfoniekonzert. 91.55 Sinfoniekonzert. 92.15 Sinfoniekonzert. 92.35 Sinfoniekonzert. 92.55 Sinfoniekonzert. 93.15 Sinfoniekonzert. 93.35 Sinfoniekonzert. 93.55 Sinfoniekonzert. 94.15 Sinfoniekonzert. 94.35 Sinfoniekonzert. 94.55 Sinfoniekonzert. 95.15 Sinfoniekonzert. 95.35 Sinfoniekonzert. 95.55 Sinfoniekonzert. 96.15 Sinfoniekonzert. 96.35 Sinfoniekonzert. 96.55 Sinfoniekonzert. 97.15 Sinfoniekonzert. 97.35 Sinfoniekonzert. 97.55 Sinfoniekonzert. 98.15 Sinfoniekonzert. 98.35 Sinfoniekonzert. 98.55 Sinfoniekonzert. 99.15 Sinfoniekonzert. 99.35 Sinfoniekonzert. 99.55 Sinfoniekonzert. 100.15 Sinfoniekonzert. 100.35 Sinfoniekonzert. 100.55 Sinfoniekonzert. 101.15 Sinfoniekonzert. 101.35 Sinfoniekonzert. 101.55 Sinfoniekonzert. 102.15 Sinfoniekonzert. 102.35 Sinfoniekonzert. 102.55 Sinfoniekonzert. 103.15 Sinfoniekonzert. 103.35 Sinfoniekonzert. 103.55 Sinfoniekonzert. 104.15 Sinfoniekonzert. 104.35 Sinfoniekonzert. 104.55 Sinfoniekonzert. 105.15 Sinfoniekonzert. 105.35 Sinfoniekonzert. 105.55 Sinfoniekonzert. 106.15 Sinfoniekonzert. 106.35 Sinfoniekonzert. 106.55 Sinfoniekonzert. 107.15 Sinfoniekonzert. 107.35 Sinfoniekonzert. 107.55 Sinfoniekonzert. 108.15 Sinfoniekonzert. 108.35 Sinfoniekonzert. 108.55 Sinfoniekonzert. 109.15 Sinfoniekonzert. 109.35 Sinfoniekonzert. 109.55 Sinfoniekonzert. 110.15 Sinfoniekonzert. 110.35 Sinfoniekonzert. 110.55 Sinfoniekonzert. 111.15 Sinfoniekonzert. 111.35 Sinfoniekonzert. 111.55 Sinfoniekonzert. 112.15 Sinfoniekonzert. 112.35 Sinfoniekonzert. 112.55 Sinfoniekonzert. 113.15 Sinfoniekonzert. 113.35 Sinfoniekonzert. 113.55 Sinfoniekonzert. 114.15 Sinfoniekonzert. 114.35 Sinfoniekonzert. 114.55 Sinfoniekonzert. 115.15 Sinfoniekonzert. 115.35 Sinfoniekonzert. 115.55 Sinfoniekonzert. 116.15 Sinfoniekonzert. 116.35 Sinfoniekonzert. 116.55 Sinfoniekonzert. 117.15 Sinfoniekonzert. 117.35 Sinfoniekonzert. 117.55 Sinfoniekonzert. 118.15 Sinfoniekonzert. 118.35 Sinfoniekonzert. 118.55 Sinfoniekonzert. 119.15 Sinfoniekonzert. 119.35 Sinfoniekonzert. 119.55 Sinfoniekonzert. 120.15 Sinfoniekonzert. 120.35 Sinfoniekonzert. 120.55 Sinfoniekonzert. 121.15 Sinfoniekonzert. 121.35 Sinfoniekonzert. 121.55 Sinfoniekonzert. 122.15 Sinfoniekonzert. 122.35 Sinfoniekonzert. 122.55 Sinfoniekonzert. 123.15 Sinfoniekonzert. 123.35 Sinfoniekonzert. 123.55 Sinfoniekonzert. 124.15 Sinfoniekonzert. 124.35 Sinfoniekonzert. 124.55 Sinfoniekonzert. 125.15 Sinfoniekonzert. 125.35 Sinfoniekonzert. 125.55 Sinfoniekonzert. 126.15 Sinfoniekonzert. 126.35 Sinfoniekonzert. 126.55 Sinfoniekonzert. 127.15 Sinfoniekonzert. 127.35 Sinfoniekonzert. 127.55 Sinfoniekonzert. 128.15 Sinfoniekonzert. 128.35 Sinfoniekonzert. 128.55 Sinfoniekonzert. 129.15 Sinfoniekonzert. 129.35 Sinfoniekonzert. 129.55 Sinfoniekonzert. 130.15 Sinfoniekonzert. 130.35 Sinfoniekonzert. 130.55 Sinfoniekonzert. 131.15 Sinfoniekonzert. 131.35 Sinfoniekonzert. 131.55 Sinfoniekonzert. 132.15 Sinfoniekonzert. 132.35 Sinfoniekonzert. 132.55 Sinfoniekonzert. 133.15 Sinfoniekonzert. 133.35 Sinfoniekonzert. 133.55 Sinfoniekonzert. 134.15 Sinfoniekonzert. 134.35 Sinfoniekonzert. 134.55 Sinfoniekonzert. 135.15 Sinfoniekonzert. 135.35 Sinfoniekonzert. 135.55 Sinfoniekonzert. 136.15 Sinfoniekonzert. 136.35 Sinfoniekonzert. 136.55 Sinfoniekonzert. 137.15 Sinfoniekonzert. 137.35 Sinfoniekonzert. 137.55 Sinfoniekonzert. 138.15 Sinfoniekonzert. 138.35 Sinfoniekonzert. 138.55 Sinfoniekonzert. 139.15 Sinfoniekonzert. 139.35 Sinfoniekonzert. 139.55 Sinfoniekonzert. 140.15 Sinfoniekonzert. 140.35 Sinfoniekonzert. 140.55 Sinfoniekonzert. 141.15 Sinfoniekonzert. 141.35 Sinfoniekonzert. 141.55 Sinfoniekonzert. 142.15 Sinfoniekonzert. 142.35 Sinfoniekonzert. 142.55 Sinfoniekonzert. 143.15 Sinfoniekonzert. 143.35 Sinfoniekonzert. 143.55 Sinfoniekonzert. 144.15 Sinfoniekonzert. 144.35 Sinfoniekonzert. 144.55 Sinfoniekonzert. 145.15 Sinfoniekonzert. 145.35 Sinfoniekonzert. 145.55 Sinfoniekonzert. 146.15 Sinfoniekonzert. 146.35 Sinfoniekonzert. 146.55 Sinfoniekonzert. 147.15 Sinfoniekonzert. 147.35 Sinfoniekonzert. 147.55 Sinfoniekonzert. 148.15 Sinfoniekonzert. 148.35 Sinfoniekonzert. 148.55 Sinfoniekonzert. 149.15 Sinfoniekonzert. 149.35 Sinfoniekonzert. 149.55 Sinfoniekonzert. 150.15 Sinfoniekonzert. 150.35 Sinfoniekonzert. 150.55 Sinfoniekonzert. 151.15 Sinfoniekonzert. 151.35 Sinfoniekonzert. 151.55 Sinfoniekonzert. 152.15 Sinfoniekonzert. 152.35 Sinfoniekonzert. 152.55 Sinfoniekonzert. 153.15 Sinfoniekonzert. 153.35 Sinfoniekonzert. 153.55 Sinfoniekonzert. 154.15 Sinfoniekonzert. 154.35 Sinfoniekonzert. 154.55 Sinfoniekonzert. 155.15 Sinfoniekonzert. 155.35 Sinfoniekonzert. 155.55 Sinfoniekonzert. 156.15 Sinfoniekonzert. 156.35 Sinfoniekonzert. 156.55 Sinfoniekonzert. 157.15 Sinfoniekonzert. 157.35 Sinfoniekonzert. 157.55 Sinfoniekonzert. 158.15 Sinfoniekonzert. 158.35 Sinfoniekonzert. 158.55 Sinfoniekonzert. 159.15 Sinfoniekonzert. 159.35 Sinfoniekonzert. 159.55 Sinfoniekonzert. 160.15 Sinfoniekonzert. 160.35 Sinfoniekonzert. 160.55 Sinfoniekonzert. 161.15 Sinfoniekonzert. 161.35 Sinfoniekonzert. 161.55 Sinfoniekonzert. 162.15 Sinfoniekonzert. 162.35 Sinfoniekonzert. 162.55 Sinfoniekonzert. 163.15 Sinfoniekonzert. 163.35 Sinfoniekonzert. 163.55 Sinfoniekonzert. 164.15 Sinfoniekonzert. 164.35 Sinfoniekonzert. 164.55 Sinfoniekonzert. 165.15 Sinfoniekonzert. 165.35 Sinfoniekonzert. 165.55 Sinfoniekonzert. 166.15 Sinfoniekonzert. 166.35 Sinfoniekonzert. 166.55 Sinfoniekonzert. 167.15 Sinfoniekonzert. 167.35 Sinfoniekonzert. 167.55 Sinfoniekonzert. 168.15 Sinfoniekonzert. 168.35 Sinfoniekonzert. 168.55 Sinfoniekonzert. 169.15 Sinfoniekonzert. 169.35 Sinfoniekonzert. 169.55 Sinfoniekonzert. 170.15 Sinfoniekonzert. 170.35 Sinfoniekonzert. 170.55 Sinfoniekonzert. 171.15 Sinfoniekonzert. 171.35 Sinfoniekonzert. 171.55 Sinfoniekonzert. 172.15 Sinfoniekonzert. 172.35 Sinfoniekonzert. 172.55 Sinfoniekonzert. 173.15 Sinfoniekonzert. 173.35 Sinfoniekonzert. 173.55 Sinfoniekonzert. 174.15 Sinfoniekonzert. 174.35 Sinfoniekonzert. 174.55 Sinfoniekonzert. 175.15 Sinfoniekonzert. 175.35 Sinfoniekonzert. 175.55 Sinfoniekonzert. 176.15 Sinfoniekonzert. 176.35 Sinfoniekonzert. 176.55 Sinfoniekonzert. 177.15 Sinfoniekonzert. 177.35 Sinfoniekonzert. 177.55 Sinfoniekonzert. 178.15 Sinfoniekonzert. 178.35 Sinfoniekonzert. 178.55 Sinfoniekonzert. 179.15 Sinfoniekonzert. 179.35 Sinfoniekonzert. 179.55 Sinfoniekonzert. 180.15 Sinfoniekonzert. 180.35 Sinfoniekonzert. 180.55 Sinfoniekonzert. 181.15 Sinfoniekonzert. 181.35 Sinfoniekonzert. 181.55 Sinfoniekonzert. 182.15 Sinfoniekonzert. 182.35 Sinfoniekonzert. 182.55 Sinfoniekonzert. 183.15 Sinfoniekonzert. 183.35 Sinfoniekonzert. 183.55 Sinfoniekonzert. 184.15 Sinfoniekonzert. 184.35 Sinfoniekonzert. 184.55 Sinfoniekonzert. 185.15 Sinfoniekonzert. 185.35 Sinfoniekonzert. 185.55 Sinfoniekonzert. 186.15 Sinfoniekonzert. 186.35 Sinfoniekonzert. 186.55 Sinfoniekonzert. 187.15 Sinfoniekonzert. 187.35 Sinfoniekonzert. 187.55 Sinfoniekonzert. 188.15 Sinfoniekonzert. 188.35 Sinfoniekonzert. 188.55 Sinfoniekonzert. 189.15 Sinfoniekonzert. 189.35 Sinfoniekonzert. 189.55 Sinfoniekonzert. 190.15 Sinfoniekonzert. 190.35 Sinfoniekonzert. 190.55 Sinfoniekonzert. 191.15 Sinfoniekonzert. 191.35 Sinfoniekonzert. 191.55 Sinfoniekonzert. 192.15 Sinfoniekonzert. 192.35 Sinfoniekonzert. 192.55 Sinfoniekonzert. 193.15 Sinfoniekonzert. 193.35 Sinfoniekonzert. 193.55 Sinfoniekonzert. 194.15 Sinfoniekonzert. 194.35 Sinfoniekonzert. 194.55 Sinfoniekonzert. 195.15 Sinfoniekonzert. 195.35 Sinfoniekonzert. 195.55 Sinfoniekonzert. 196.15 S

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. November 1932.

Buſtag.

In ihren Tiefen ruht um uns die Erde. Allem, was bisher nach oben strebte, hat sie Einhalt geboten im Wachen. Schweigend stehen Baum und Strauch, äußerlich unbewegt und reglos. Leblos könnte man meinen und doch ist es nur ein Hinabtauchen zur Wurzel, in die der lebendige Saft zurückgeebbt ist, ein Warten auf das Wiederauftauchen des Blutes, das sich sammelt und stärkt im Schutze der Tiefe. Aus der Wurzel allein erwarten sie das neue Aufleben. Die Frühlingssonne gibt ihnen nur die Möglichkeit, es zu entfalten. Wo die Wurzel tot ist, vermag keine Sonne zu wecken.

Nicht ein Schrumpfen unter erkannter aufgehäufter Schuld mag drum der Buſtag den Menschen sein. Wer ergeben Laſt auf Laſt häuft und nicht nach neuer Kraft ſucht, ſich über den Schuldberg zu ſtellen, wird ſich bald nicht mehr aufrichten können. Er wird erſinken im Innern, in der Wurzel absterben und nach außen hin demorſchen, wenn keine Lebenskraft mehr im Innern geboren wird. Wiſen heißt ſeine Schuld tilgen. Wer die Schuld erkennt und ſie weiter trägt, macht ſie nicht geringer. Um aber büßen zu können, muß man hinabſteigen in die Tiefe, aus der uns die Kraft kommt, die uns aufrecht werden läßt. Dort an dem Quell der maßloſen Reinheit müſſen wir uns läutern, dort wurzelt unſer Halt, auf dem wir uns aufrichtet haben und auch wiederum allein aufrichten können, wenn unſer Stamm unter der Schuldlaſt ſich neigt.

In jedem Jahr einmal quillt das Leben der Natur zum Uſprung zurück und ſie ſcheint uns jedesmal ſchöner und reiner, wenn ſie ſcheinbar neu erſteht. Solch ein Weg zum Uſprung, zum Grunde der Seele ſoll uns auch der Buſtag ſein. Wer in der Tiefe geweiht hat, wird doppelt froh zur klaren Höhe bliken und mit geſammelter Kraft neues Leben auf altem bauen können, wenn die Frühlingssonne der ſchuldloſen Reinheit ihm junges Blühen verheiſt.

100 Reichsmark für 10 Pfennig.

Der zweite Haupttreffer der Karlsruher Winterhilfe-Lotterie ist gezogen. Während das erste Mal das Glück einem Besucher des Fußballspiels R.F.V. — Rhönitz hold war, hat dieses Mal die Glücksgöttin ihr Hüllhorn an der Ecke der Herren- und Kaiserstraße ausgeſchüttelt. Kurz nach 2 Uhr haben an dieser Stelle vier Spieler, darunter einer mit einem Betrag von 20 Pfennig ihr Glück verſucht. Vorſichtshalber ließen ſie die Pyramide durch einen Erwerbsloſen aus Daglanden ziehen, und ſiehe da, ſchon hatten ſie den erſten fünfzehnhundert gewonnen. Freudenſtrahlend rückten die vier Spieler mit dem Loszerlöser und dem Loszieher bei der Geſchäftsſtelle der Winterhilfe-Lotterie an und nahmen einen Bankſcheck über 500 Reichsmark entgegen.

Auch die zweite Serie der Lotterie iſt faſt ausverkauft. An großen Gewinnen ſehen noch aus: die Prämie von 100 Reichsmark und der Gewinn von 50 Reichsmark. Heute und morgen können ſie noch gewonnen werden.

Alle Spieler werden nochmals in ihrem eigenen Intereſſe gebeten, die Prämienſcheine aufzubewahren, denn ſie ſind für den Prämien Gewinn von 100 Reichsmark in jeder Serie wichtig. Die Reife gibt es ſogar noch am Schluß der geſamten Lotterie einen ganz großen Prämien Gewinn.

Das Los Nr. 58, auf das die erſte Prämie von 100 Reichsmark gefallen iſt, wird hiermit nochmals zur Einlöſung aufgerufen.

Brotpreisabſchlag in Karlsruhe. In einem Inſerat dieſer Zeitung teilt die Karlsruher Bäckerei die neuen Brotpreise ab 21. November mit. Die Preise wurden auf Grund niedriger Mehlpreise abermals geſenkt.

40jähriges Dienſtjubiläum. Verwaltungsinspektor Eugen Fricker beim Bezirksamt Karlsruhe konnte in dieſen Tagen auf ſeine 40jährige Dienſtzeit im ſtaatlichen Dienſte zurückbliken. Das Anerkennungs- und Glückwünſchſchreiben des Herrn Staatspräſidenten iſt dieſem pflichtbewußten und vorbildlichen Beamten durch den Landrat des Bezirksamtes Karlsruhe überreicht worden.

Im Rahmen der Winterhilfe-Auſtellung ſind, auf Veranlaſſung der hiesigen Photo-Spezialgeſellſchaft am Dienſtag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saal Friedr. Hof ein Photo-Vortrag mit intereſſanten Lichtbildern ſtatt. Die Veranſtaltung wird für jeden Photo-Amateur ſehr intereſſant und lehrreich ſein, weshalb der Beſuch ſehr zu empfehlen iſt. Der Eintritt iſt, bei Vorzeigen der Eintrittskarten, die die Photo-Spezialgeſellſchaft kostenlos abgeben, frei.

Nachmittags-Vorſtellung im Gaſt-Gabare Roland. Heute nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr ſindet Vorſtellung ſtatt.

Zum letzten Mal vor Weihnachten

Die ſparſamen Hausfrauen eine große Chance zum billigen Einkauf gegeben: der letzte dieſsjährige große Fabrikreſteverkauf bei Knopf. Reſteverläufe bei Knopf ſind etwas Seltenes, aber — immer etwas Ungewöhnliches in Leiſtung und Preis! Das ſommt daher, weil die Firma Knopf nur dann Reſte anbietet, wenn die Fabriken zu beſonders günſtigen Bedingungen ihre Reſte in großen Mengen abstoßen und wenn ſich an den eigenen Lagern genügend vorteilhafte Reſteanhände angeſammelt haben. Vor Weihnachten wird die Hausfrau dieſe Gelegenheit beſonders begrüßen. Laſſen ſich doch ſo viel Gaben aus den hübschen und verſchiedenartigen Stoffreſten fertiſtellen und der Beſennte braucht nicht zu ahnen, wie billig die Herſtellungsreſten waren. Doch auch im eigenen Haushalt iſt ſo vieles mit Reſten anzufangen, natürlich müſſen es Reſte von Knopf ſein, die in Größe und Ausmaßen auch wirklich für alle möglichen Verwendungszwecke ausreichen. Die Hausfrauen wiſſen es allein am beſten wo ſie die Reſte brauchen. Montag früh um 8.30 Uhr geht es los! Und wer zuerſt kommt.....

Reſten- und Ausſteuerhaus Bolander, Pammstraße 6, Ecke Kollerſtraße. Ein Sozialarbeiter wird Montag bis Mittwoch ſie nachmittags von 4 Uhr bis 7 Uhr in einem Sozialbüro der Firma Bolander die Waſchenanfertigung vorführen. Es handelt ſich um erſtklaſſige Qualitätsgarbeit, wie ſie nur ein Sozialbüro bringen kann. Näheres ſiehe Anzeiger.

Beſticken-Gamachen. Die Fußbekleidung des gut gekleideten Herrn Material mit vorzüglicher Sorgfalt auf Grund 30-jähriger Erfahrung herbeizubereiten, geben dieſer Gamache das gewiſſe — Etwas — das den auf dem ſchönen Herrn ſoſort nach der Beſticken-Gamache erkennen läßt, die ein eckempeit ſein. Lieferanten Nachweis durch die Fabrik J. G. Schüdel, Berlin S.W. 68.

Gegen das Konkordat.

Hundert Lehrer in Karlsruhe lehnen das Konkordat ab.

Eine vom Badischen Lehrerverein auf Samstag nachmittags 1/4 Uhr einberufene Verſammlung geſtaltete ſich zu einer einmütigen und einſtimmigen Kundgebung gegen das Konkordat.

Nach Eröffnung der von etwa 500 Lehrern beſuchten Verſammlung durch den Vorſitzenden Graf erſtattete der Obmann des Badischen Lehrervereins, Hauptlehrer Lindenſſer, ein ausführliches Referat über den wiſſen dem badischen Staat und dem päpſtlichen Stuhle vereinbarten Entwurf eines Konkordats.

In einem kurzen geſchichtlichen Rückblick ſchilderte der Redner zunächſt die Entſtehung von Konkordaten. Dabei kam er auch auf das in Preußen abgeſchloſſene Konkordat zu ſprechen, wobei er betonte, daß man dort die Schule in das Konkordat nicht einſchloſſen habe im Gegenſatz zu dem badischen Konkordat, in dem die Schule durch das Konkordat faſt in Mitleidenſchaft gezogen werde.

Bei Beſprechung der Einzelheiten des Konkordatsentwurfs wies der Redner zunächſt auf die finanziellen Auswirkungen hin. Bei einer Annahme des Konkordats wäre es dem Staat nicht möglich, veränderten Verhältniſſen in Bezug auf die finanzielle Leiſtung Rechnung zu tragen. Der Badische Finanzminiſter, der dem Konkordat zugestimmt habe, habe hier eine Großzügigkeit gezeigt, die man bei anderen Gelegenheiten bei ihm leider vermiffe. (Lebhafte Beifall.) Bei den Beſtimmungen über die Wahl des Biſchofs und Kirchenpräſidenten habe der Staat nach dem badischen Konkordat kein Einſpruchsrecht wie in Preußen. Letzten Endes liege die Entſcheidung über die Beſetzung des Biſchofsſtuhls in den Händen des Papſtes.

Siehe habe der Staat auf ein wichtiges Recht verzichtet. Noch bedenkllicher ſei es aber bei der Beſetzung der theologischen Lehrſtühle an der Univerſität Freiburg, bei der der Staat in Zukunft nicht mehr mitzureden habe.

Die Frage: Wie ſteht die Schule im Konkordat? beantwortete der Redner mit dem Hinweis, daß der Religionsunterricht ein wichtiger Bestandteil unſerer badischen Simultanschule ſei. Wenn die Kirche auf der einen Seite die Hand auf den Religionsunterricht lege, wie dies im Konkordat vorgeſehen ſei, dann hätte der Staat auf der anderen Seite darauf drängen müſſen.

Die Simultanschule zu ſichern und zu ſtützen. Uebergehend zu den einzelnen Artikeln des Konkordats ſtellte der Redner feſt, daß durch das Konkordat noch nicht einmal die Beſtimmungen der Reichsverfaſſung über die Schule genügend berückſichtigt worden ſeien. So ſiehe nichts darin, daß der Lehrer das Recht habe, den Religionsunterricht abzulehnen. Man habe der Kirche für alle Zeiten eine gewiſſe Rechte garantiert, während die Kirche umgekehrt dem Staate nicht garantiert habe.

An einzelnen Beſtimmungen zeigte der Redner, wie durch Beſtimmungen des Konkordats Zwietigkeiten wiſchen Kirche und Schule entſtehen können. Dies könne vor allem der Fall ſein ſchon bei der Lehrer-Wahl und im Schuldienſt ſelbſt, wenn es ſich um Fragen des Religionsunterrichts handle. Den badischen Lehrern komme es in erſter Linie darauf an,

die heutige Schulgeſetzgebung in allen Punkten aufrecht zu erhalten.

Im Vordergrund aller Beſtrebungen ſtehe die Simultanschule. Der Staat hätte dafür ſorgen müſſen, daß durch beſtimmte Artikel im Konkordat die Sicherung gewährleistet werde, daß Angriffe auf die Simultanschule in Baden unterbleiben, die auf dem Grundſatz aufgebaut ſei: Gebt dem Staate, was des Staates iſt, und der Kirche, was der Kirche iſt. (Stürmiſcher Beifall.)

Daß die Simultanschule heute immer noch in Gefahr ſei, hätte man geſehen durch Äußerungen auf dem Katholikentage in Eſſen,

wo es deutlich zum Ausdruck kam, daß es das Beſtreben gewiſſer Kreiſe ſei, anſtelle der Simultanschule Konfeſſionsschulen zu ſchaffen.

Daß die ſtaatliche Führung dieſe Simultanschule nicht geſichert habe, ſei eine Gefahr für die Schule.

Ausdrücklich betonte der Redner, daß die badischen Lehrer nicht religionsfeindlich ſeien, daß ſie nicht kämpfen gegen den Religionsunterricht, ſich aber mit aller Kraft einſetzen für die Erhaltung der badischen Simultanschule. (Stürmiſcher Beifall.) Da es nicht möglich ſei, Abänderungsanträge für das Konkordat zu ſtellen, weil dieſes nur im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden könne, ſei die badische Lehrerschaft gezwungen,

das Konkordat als Ganzes abzulehnen, und zwar im Intereſſe des Staates und der Schule und im Namen der Freiheit. (Stürmiſcher Beifall.)

Der Vorſitzende Graf dankte dem Referenten für ſeine inſtruktiven Ausführungen. Er betonte noch einmal, daß das Konkordat ein Vertrag ſei, durch den der Staat alle Grundrechte aus der Hand gebe, und der Kirche allein eine gewiſſe Vormachtſtellung eingeräumt werde.

Zum Schluß brachte der Vorſitzende eine Entſcheidung zur Verleſung, die mit allen gegen die Stimme des Hauptlehrers Schumann angenommen wurde, der den Verſuch machte, in längeren Ausführungen die Uebereinkunftung des Konkordats mit den Beſtimmungen der Reichsverfaſſung hervorzuheben.

Enſchließung:

„Der Deutſche und der Badische Lehrerverein haben ſich von jeher mit aller Entſchiedenheit gegen Konkordate mit Schulbeſtimmungen erklärt. Die Verträge des badischen Staates mit der katholiſchen und der evangeliſchen Kirche bringen nun in den Artikeln XI bzw. VIII und in den zugehörigen Schlußprotokollen Feſtlegungen über den Religionsunterricht, deren konkordatische Feſtlegung ſtärkſten Widerſpruch der badischen Lehrerschaft und des größten Teiles des badischen Volkes herausfordern.“

In den Schulartikeln beider Verträge werden gemäß den Forderungen der Kirche die den Religionsunterricht ſichernden Beſtimmungen aus Artikel 149 der Reichsverfaſſung aufgenommen; dagegen ſind die in der Reichsverfaſſung dem Staate, der Lehrerschaft und den Erziehungsberechtigten gewährten Rechte nicht erwähnt und damit offenſichtlich von den Kirchen nicht anerkannt.

Darüber hinaus werden in den beiden Schlußprotokollen die für den Religionsunterricht heute geltenden Rechte ſie in kleinſte Einzelheiten feſtgelegt und für die Zukunft — auch im Wiſderſpruch zu Artikel 149 der Reichsverfaſſung — der ſelbſtändigen ſtaatlichen Geſetzgebung entzogen. Dagegen iſt die ſeit 1876 das friedvolle Zusammenleben der Konfeſſionen in Baden fördernde Simultanschule in keiner Weiſe erwähnt und damit konfeſſionellen Zugriffen preisgegeben. Der Gedanke der Volkseinheit und die ſtaatliche Schulhoheit ſind ſomit nicht geſchützt.

Es berechtigen keinerlei Vorgänge aus der Vergangenheit und keine Befürchtungen für die Zukunft zu einem derartigen Brechen mit der badischen Schulgeſchichte der letzten 100 Jahre und zu einer ſolchen Preisgabe bisher geübter ſtaatlicher Grundſätze auf ſchulischem Gebiete. Die Lehrerschaft erkennt in den beiden Verträgen nicht Sicherungen des religiöſen Friedens in Baden; ſie befürchtet vielmehr in der Zukunft daraus hervorgehende Kämpfe.

Die von 500 Mitgliedern des Badischen Lehrervereins beſuchte Verſammlung richtet deshalb an die Vertretung des badischen Volkes das Erſuchen, die beiden Verträge mit den Kirchen, da ſie als unabänderlich erklärt ſind abzulehnen.“

Karlsruher Filmwan.

Der schwarze Husar.

Conrad Veidt und Mady Christians im Reſt.

Dieſer Film mit ſeiner ſpannenden Handlung iſt dem Buſch der deutſchen Geſchichte entnommen und führt in die Notzeit Preußens.



Conrad Veidt und Mady Christians in dem Film „Der schwarze Husar“.

Erzählt wird die Geſchichte von zwei Braunschweiger ſchwarzen Husaren, die die Prinzessin Marie Luſſe von Baden, die Verlobte des Herzogs von Braunschweig, aus den Händen der Franzöſen befreien ſollen. Der Kaiſer will ſie mit einem polniſchen Fürſten verheiraten. Die beiden Husaren lernen die Prinzessin und ihre Hofdame in einem Verſted in einem Gaſthof kennen, ohne zu wiſſen, wen ſie vor ſich haben. Große Liebe auf den erſten Blick mit dem obligaten Schlager. Die Befreiung wird als ein tolles Husarenſtäbchen vorgeführt mit Liſten und Muth und aller Opferbereiſchaft, und ſchließlich kriegt der Rittmeister die Prinzessin und der Leutnant die Hofdame.

Ein biſſen naiv, wie man ſieht, aber ſehr nett geſpielt. Mady Christians, die man längere Zeit nicht mehr geſehen hat, ſiehi

ausgezeichnet aus, ſpielt reizend und hat eine angenehme und ſympathische Stimme. Uſula Grabler mit ihrer ſüßen Freiheit und ihrem hübschen Geſicht, überragt durch ihr ſtottes Spiel. Conrad Veidt ſo gut, wie man ihn ſeit der „Lezten Kompagnie“ nicht mehr geſehen hat. Keine billigen Effekte mehr, ſondern Wirkung durch wirkliches Spiel. Den forſchen drauſingeneriſchen zweiten Husaren gibt Wolf Albach-Ketty mit viel Natürlichkeit. Otto Wallburg bemüht ſich ehrlich mit der Rolle des franzöſiſchen Gouverneurs, den er aber etwas zu harmlos wiedergibt. Der Film, deſſen Regie G. Lamprucht mit meiſterhafter Hand beſorgt hat, verdient ſeinen großen Erfolg ſeinem ſpannenden Inhalt, wie der glänzenden Rollenbeſetzung. Einige recht hübsche Melodien begleiten den Film, der dem Reſt ſicherlich einen ſtarken Beſuch bringen wird.

Wo iſt Greta Garbo?

War ſie's oder war ſie's nicht?

Der große nordiſche Wandervogel Greta Garbo hat ſcheinbar Schweden verlaſſen und einen kleinen Rundſtrich durch den Kontinent angetreten. An allen Ecken und Enden will man ſie geſehen haben. Manche waren ihr ſo nahe, daß ſie von dem großen Radmantel geſtreift wurden und die dunkle Stimme der großen Unbekannten hören konnten. Aber jedem, der mit geſchätzter Füllfeder zuſtoßen wollte, iſt ſie gerade noch im letzten Moment wieder entkommen. Aus Wien hörte man, daß ſich die große Greta angeblich unter dem Namen Erna Kaiſer im Hotel Imperial aufhalte. Die einen ſchwören darauf, die anderen halten es für Bluff. Gleichzeitig melden die Pariſer Blätter in größter Aufmachung die Anweſenheit des ſchwediſchen Stars.

Seit einer Woche ſoll ſich Greta Garbo ſchon unerkannt in Paris aufhalten. Sie iſt, ſo heißt es, am vergangenen Donnerstag mit dem Abendzug aus London eingetroffen. In ihrer Begleitung befindet ſich die ſchwediſche Gräfin Wachtmeiſter.

Durch einen Zufall gelangte ihr Aufenthalt in Paris vor einigen Tagen der Pariſer Preſſe zur Kenntnis, und von da an war es mit ihrer Ruhe vorbei. Der erſte Journaliſt, der ihre Fährte entdeckte und die Verfolgung aufnahm, wurde dabei verhaftet. Es war Roger Feral vom „Paris Midy“. Er hatte ſich über eine Hintertreppe bis zu den Zimmern durchgeſchängelt, die von Greta Garbo und ihrer Begleiterin bewohnt wurden. Hier entdeckte ihn das Hotelpersonal. Da ſelbſt der Hotelier nicht wußte, wen er in ſeinem Hauſe beherbergt und hinter den beiden zurückgezogen lebenden ſchwediſchen Damen niemals Greta Garbo vermutete, überließ er den Unbekannten, der ſich auf der Hintertreppe in ſein ſtilles Familienhotel eingeklinken hatte, kurzerhand der Polizei.

Ganz Europa!

Nicht nur die großen, ſondern auch die vielen kleinen Stationen mit ihrem intereſſanten und ſchönen Programm bringt LUMOPHON 23 trennscharf und tonrein in dem dynamischen Lautſprecher. Der Zweikreis-Dreiröhren-Empfänger LUMOPHON 23 koſtet für Gleich- oder Wechselſtrom als Empfänger RM. 131.— und als Kombination mit dynamischem Lautſprecher RM. 168.— Der Preis des Röhrenſatzes beträgt nur RM. 55.80



Drei Ratschläge für den Radio-Einkauf

- 1 Beachten Sie das Verhältnis von Preis u. Leiſtung unter Berücksichtigung der Tatsache, daß LUMOPHON 23 nur 3 Röhren hat.
- 2 Prüfen Sie die Trennschärfe u. gleichzeitig dabei die Einfachheit der Bedienung. Sehen Sie auf die Vorzüge der Lumophon-Skala.
- 3 Auf die Wiedergabe kommt es an. Hören Sie deshalb Musik u. Sprache. Vergleichen Sie den Klang des dynam. Lautſprechers.

Lumophon

UNERREICHTE LEISTUNGEN für wenig Geld!



TYPE LW 72 mit Induktor-Dynamik Lautsprecher RM. 72,- TYPE W 56 mit Induktor-Dynamik Lautsprecher RM. 56,-

BRANDT RÖHRENEMPFÄNGER 100 TAUSEND BESITZER SIND ZUFRIEDEN

Wer will zur LUFTFAHRT? (als Pfleger, Kollisionspilot, Monteur, Bauteiler usw.)

Wer spielt Bridge? Off. u. G. 29.7410 an B. Fr. Hl. Hauptpost.

Krawatten breite, lange Form, moderne Dessins. In Qualität, p. 29. 3.99, 4.89, 6.48, Verpackung frei.

Gasautomaten Badeöfen und Staubsauger werden durch unsere Sacharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung instand gesetzt.

Emil Schmidt a.m.B.H. Sebelstr. 3, Tel. 6440, Kaiserstraße 122, Eingangs Waldstraße

Advertisement for 'Betten-Buchdahl' featuring various bed models and prices. Includes 'Kompl. Bett Mk. 46.25', 'Kompl. Bett mit Fußbrett Mk. 51.25', 'Kompl. Bett mit Fußbrett u. Abl. Verz. Mk. 57.25', 'Kompl. Bett mit Kopf- und Fußbrett Mk. 63.25', 'Kinderbetten', 'Kindermatratzen', 'Kinder-Kissen', and 'Kinderdeckbetten'.

Im grössten Spezialhaus Hunderte von Bettstellen 32.- 29.- 26.- 23.- 19.50 17.50 12.75 9.50

Sensation! Einige hundert moderne Steppdecken in allen Farben, Qualitäten und Preislagen!

Betten-Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstraße 164 Lieferung mit eigenen Autos frei Haus

StadtKirche Bußtag-Konzert Sonntag, 20. November, 20 Uhr Mitwirkende: Hilde Noller, Alt; Gertrud Jüsel, Viola; H. Vogel, Orgel; Chor d. Stadtkirche, Leitg. H. A. Mann

Karlsruh. Turnverein 1846 e.V. Sonntag, den 27. Novbr. 1932, 16-18 Uhr Festhalle Karlsruhe

Grosses Schauturnen Melodramatisches Sprechspiel 'Volk in Not' Vorführungen in der Saalmitte

Die Räuber Schauspiel v. Schiller

Colosseum Heute 4 und 8 Uhr Einmalige Aufführung! Johannisleuer! in 4 Akten von Sudermann

Eintracht mit Woch 23. Nov. 20 Uhr 1. Symphonie-Konzert des Karlsruher Philharm. Orchester

Philharm. Orchester Leitung: Hans Seeber van der Floe

Otto Sonnen Walzklavierkonzerte, Andante favori, Sonata op. 110, Eroikava-lat., Mändelklavierkonzerte

York Bad. Lichtspiele Heute 2 Uhr f. Jugend kleine Preise Festspiele 4.15, 6.30 und 8.45 Uhr.

Donnerstag, 24. Novbr. 20.15 Uhr. Saal der Musikhochschule Freiburger Kammertrio für alte Musik

Union-Theater Der gute Tonfilm Gentleman für einen Tag Erstaufführung! Dazu ein gutes tönendes Beiprogramm

Berlin - Alexanderplatz KAMMER-LICHTSPIELE

Perutz Im Rahmen der Wintersportausstellung veranstalten die Karlsruher Photo-Spezialgeschäfte einen Photo-Vortrag mit Lichtbildern

Akad. Skiclub Karlsruhe Skikurs Auenhütte 26. XII. 32 - 4. I. 33

Umtausch- und Zeichnungsangebot I. Umtausch der am 20. Januar 1933 fälligen 6% (ehemals 7%) Schatzanweisungen des Freistaates Preußen. II. Zeichnungsangebot auf neue 6% Preussische Schatzanweisungen

Prospekte in den Sporthäusern

Ein Wohltäter der Kranken wird der Redner Hans Peter, Karlsruhe von vielen genannt. Montag, 21. November, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr

Billigste Anfertigung von Schilder, Beschriftungen, Plakate und Transparente im Fachgeschäft von K.F. Braun, Waldermühl, Marie-Alexanderstr. 46

Sind Sie Stoffe f. Anzüge zu machen? Fleb. Zig. kein Arbeit, sehr billig. Ansch. u. 211330 an B. Presse.

Fußböden Barbet, Birch, Lann, reinigt u. rep. Billig an Kaiserstr. 51, Tel. 1930

Voranzeige! Vom 1. bis 3. Dez. findet ein Stoffmalkurs statt. Näheres in der Malabtg. der Drogerie Carl Roth

Ski-Hütte od. Zimmer im Schwarzwald zu mieten gesucht. im Schwarzwald zu mieten gesucht. Nr. 61854 an die Bad. Presse.

Ist das billig?

Agfa Travis

Kunstseide mit Baumwolle, ca. 90/92 cm breit, feines, weiches Gewebe, in zarten Farben, für feine Damenwäsche sowie Unterkleider geeignet

78

Meter

Aus unserer Kurzwaren Abteilung:

3 Mtr. Kunstseid.-Gummilitze mit Jo-Jo-Spiel 28

HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

Nebellampen Kühler/Schutzhauben

zu günstigsten Fabrikpreisen für Wiederverkäufer.

Kraftfahrzeugzubehör-Großhandlung A. Rempp, Karlsruhe i. B.

Gottesauerstraße 6 (Autohof)
Telefon Nr. 1928 und 1929.

Hungern macht Runzeln

ist doch nicht der richtige Weg zum Schlankwerden. Sie können ansetzen, was Ihnen schmeckt, ohne zuzunehmen zu müssen, aber trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee den Arzt empfohlenen Schlankheits- und Gesundheits Tee. Er macht schlank und elastisch, Sie fühlen sich länger und wohler. Pack. M. 1,50, Kurp. M. 3,-, extrastark M. 2,25 und 11,25. In allen Apothek. u. Drogerien.

DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE
München Gullstraße 7

Waiswulf = Möbel

In riesiger Zahl eingetragene, Polsteressel, Couchen, Schreibschänke, Flurmöbel, Ruchische, Couchtische, Raubische, Leselampen, Satzische, Servierwagen, Kaktusbüchse, Blumenständer u. u. u. usw. A les ganz e n t z u e k e n d e Modelle und dabei enorm bil!

Sehen Sie sich bitte unsere Ausstellung an un erledigen Sie rechtzeitig ihre Einkäufe

Möbel-Freiwille
Karlsruhe, Kaiserstr. 30 u. 24
Weihnachtsprospekt gratis

Erfinder

Vorwärtsstrebende! Auch heute noch: Ueber Nacht zum Reichtum? Kostenloser Aufklärung sofort fordern von uns. A les ganz e n t z u e k e n d e Modelle und dabei enorm bil!

F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11.

Unser Wertendienst

wird, w e wir wiederholt feststellen konnten, mitunter für un lautere Zwecke in Anspruch genommen. Wir we sen deswegen erneut darauf hin, da 3 wir alle Zuschriften, die sich nicht auf den Inhalt unserer Chiffreanzeigen beziehen, d. heißt solche, die lediglich Reklame oder Geschäftsanpreisungen bedeuten, von der Beförderung ausschließen müssen

Badische Presse

Wasserdichte Auto- u. Wagenplanen

Schöffler & Wörner
KARLSRUHE i. B.

Zu vermieten

Werkstätte

(Städt.) 1. und 2. Stock, je ca. 90 qm, ganz oder getrennt, sofort sehr preiswert zu vermieten. Ang. unt. 24180 an d. Bd. Pr.

Bürohaus mit 2 Räumen

Im Rheinbafanabiet
und Zubehör, in der Südbahnhofstraße gelegen, per sofort zu vermieten. Näheres u. 23957 an die Badische Presse.

3-4 Büroräume

Im Haus Belfortstraße 14, Mühlack, II. sofort oder auf später günstig zu vermieten. Näheres im Büro der Firma Bahm dabeibt. (23500)

7 Zimmer-Wohnung, Kriegsstr. 21, 1. Stock

in schöner, freier Lage, auf 1. Januar oder später zu vermieten. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet; sie enthält: Küche, Bad, Schlafzimmer, eine Maniarde, Kachelofen, Balkon und Garten. Auf Wunsch wird Etagenbelagung eingebaut. Zu erfragen in der Möbelfabrik Gebr. Himmelsbecher, Kriegsstraße 25. (24138)

3-4 3. Wohnn.

mit voll. Zubehör, geräumig, sonn. in ruh. Lage, bezug. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

3-4 3. Wohnn.

mit voll. Zubehör, geräumig, sonn. in ruh. Lage, bezug. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

3-4 3. Wohnn.

mit voll. Zubehör, geräumig, sonn. in ruh. Lage, bezug. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

2 od. 3 3. Wohnn.

in ruh. Lage, auf 1. April 33 geacht. Südbahnhofstr. 14, Mühlack, II. (24138)

Linoleum

Stragula 200 cm breit, fehlerfrei	60	67	90	110	133 cm br.	1.50	ausrang. Muster	1.20
Stragula-Läufer	60	67	90	110	133 cm br.	1.80	ausrangierte Muster	1.70
Stragula-Teppiche	10/200 cm	200/250 cm	200/300 cm			4.80	ausrangierte Muster	10.40
Druck-Linoleum	200 cm breit, fehlerfrei					1.95	Coupons bis 7 Meter	2.20
Druck-Linoleum-Läufer	60	67	90	110	133 cm br.	1.50	ausrangierte Muster	3.25
Druck-Linol-Teppiche	150/200	200/250	200/300 cm			8.25	ausrangierte Muster	16.50
Inlaid	200 cm breit, ausrang.					3.50	Muster	
Granit	200 cm breit, 1,5 mm stark, versch. Farben					3.75		

HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

PELZE

kaufen Sie jetzt am billigsten beim

Kürschner NEUMANN

Erbrinzenstraße 3

Lagerraum

entf. als Werkstatt, m. Keller, per 1. od. 1. Dez. billigst zu verm. Südbahnhofstr. 23, VI.

5 3im.-Wohnung

Südbahnhof, mit Zentralheizg., voll. Zubeh., Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

4 3im.-Wohnung

mit Zentralheizg., voll. Zubeh., Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

3 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

Schöne 2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

aber fesck

ist solch ein Ulster-Paletot:

26.- 36.- 45.-
58.- 68.-
und höher.

Breitbarth

Fabrikraum
Zu vermieten: sehr schön, sonn. 6,3-Zimmer-Wohnung mit Bad, sofort od. 1. Januar zu vermieten. Miete 90,-. Zu erfragen: Wärdter Ulrich, Hebelstraße 17.

Im Zentrum
sehr schön, sonn. 6,3-Zimmer-Wohnung mit Bad, sofort od. 1. Januar zu vermieten. Miete 90,-. Zu erfragen: Wärdter Ulrich, Hebelstraße 17.

Reinigung.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Bettenabteilung, Burhard.

Gänsehaut

Vorboten sind die Vorboten von Erkältung. Durch richtige Unter- kleidung löst sich alles ver- hüten.

Z. B. die neue **Crèpe-Wäsche-Kleide** mit Baumwolle hält warm u. ist sehr angenehm zu tragen. Die **Schlupf- hose** kostet nur Mk. **,-95**

In den Größen 42-48. Am meisten, Sie lassen's sich bei Burhard zu gen.

Liegen geblieben

natürlich ein Schirm! Das ist heu e nicht mehr so gefährlich. Ein wunderschöner, mod. **Kunstdachschirm** kostet bei Burhard nur Mk. **2.70**

Küchen

Farben u. Sorten **Wolle** führt Burhard. Sicher genügend auch für ver- wöhnte Ansprüche.

Herren

beschäftigen sich mit der Anfertigung von **Teppichen**. Die Arbeit ist kinderleicht und das Ergebnis überraschend schön. Lassen Sie sich unbedingt die Teppich- Arbeit bei Burhard zeigen. Die schönsten Teppiche kann man für wenig Geld selbst machen.

Kennen Sie

Burhard's **Damen-Schlupfhose**, Baumwolle gerauht oder Kunstseidendecke, mit Püschluster? Es ist das Beste, was man für nur Mk. **,-95** bringen kann.

Fein möbl. Zimmer

zu vermieten Amalienstraße 18, West.

3 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

2 3im.-Wohnung

mit schönem Fremdenzimmer (Zentralheizg.), Bad, usw., sehr geräumig, auch als Werkstatt, per sofort oder später preisw. zu vermieten. Anfragen an: Unterberg und Deime, Rittstraße 13/17, Telefon 2220. (23262)

Große Gelegenheit!

Küchen Sonder-Angebot

1 Schrank, echt Carolin- type mit 4 Schubladen u. 2 Stühle, alles innen u. linoleum, 1 Tisch m. Linol., u. 2 Stühle kompl. nur Mk. **75.-**

Ferner große Auswahl in modernen **Lack-Küchen** zu unglaublich billigen Preisen.

Besuchen Sie die Möbe-Verkaufsstelle in unserer **Fabrik Karlsruhe**
Neureuterstraße 4
Markstahler & Barth

Badische Chronik

der Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 143/44.
Sonntag, den 20. November 1932.

Die Brückenweihe in Mannheim.

500 Ehrengäste aus Baden und Bayern / Zehntausende umsäumen die Rheinufer / Politische und wirtschaftliche Bedeutung der neuen Brücke.
(Von unserem nach Mannheim entsandten Redaktionsmitglied.)

Dr. os Mannheim, 19. Nov. Die Einweihung der neuen Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen, die am Samstag nachmittag erfolgte, war ein großer Tag für die Stadt Mannheim und ihre pfälzische Nachbarstadt. Schon in den Vormittagsstunden wies ein lebhaftes Treiben in den Straßen auf das festliche Ereignis hin. Viele Häuser zeigten Flaggenhimmel, das Rathaus und andere Behörden waren mit bunten Wimpeln in der städtischen, badischen und in den Reichsfarben festlich herausgeputzt, von den Wagen der Straßenbahnen flatterte es ebenfalls in bunter Freude. Freude, in den Grenzen, die uns die Zeit erlaubt, war überhaupt die Grundstimmung, die Mannheim und Ludwigshafen an diesem Tage besetzte. Daran konnte auch das diesige Nebelwetter, das sich vom Rhein her über die beiden Städte lagerte, nichts ändern. Der Anlaß zu einer freudigen Genugtuung und stolzen Befriedigung liegt daran, daß an die Stelle des „Engpasses“, der die beiden großen Rheinflüsse bisher verband und der den Ansprüchen des Verkehrs schon längst nicht mehr gewachsen war, eine neue Eisenbahnbrücke und — durch den Umbau der alten Brücke — eine erweiterte Straßenbrücke entstanden ist; dieser neue Verkehrsweg wird die wirtschaftlichen Impulse, die von Ufer zu Ufer, von Baden nach der Pfalz strömen, in hoffentlich fruchtbarer Weise fördern. Aus Anlaß des Festes fand vormittags um 11 Uhr auf dem Paradeplatz ein Festkonzert der Polizeikapelle statt, das viele Zuhörer versammelte. Auch in den Nachmittagsstunden wurden an verschiedenen Plätzen Mannheims Platzkonzerte abgehalten.

Der Bedeutung des Anlasses gemäß waren fast 500 Ehrengäste aus Baden und Bayern zur Feier erschienen. Von der badischen Staatsregierung trafen der Staatspräsident und der Finanzminister Dr. Matthes mit dem Rheingoldzug nach 1 Uhr ein. Von Baden waren weiter vertreten Landtagspräsident Duffner, Staatsrat Heurich, die Mitglieder des Haushaltsausschusses, der frühere badische Gesandte in Berlin Honold, der frühere Reichsminister a. D. Köhler, der evangelische Kirchenpräsident Wirth, der Präsident des Karlsruher Landesfinanzamtes, die Direktoren der Universitäten Heidelberg, der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Handelshochschule Mannheim. Vizepräsident Bitterlich der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Reichsminister Dr. Matthes, Staatsminister Dr. Stübel, Ministerdirektor Schenk, der Direktor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (Gruppenverwaltung München) Löhner, der bayerische Landtagspräsident und andere prominente Behördenvertreter mehr. Unter den Ehrengästen sah man ferner die Bürgermeister zahlreicher badischer und pfälzischer Städte, den Präsidenten des Landesarbeitsamtes Süddeutschland Kälin, die Präsidenten der Handelskammer und Handwerkskammer Mannheim und zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten der Wirtschaft.

Die Weihefeier.

Während sich die bayerischen Vertreter vor dem Pfalzbaum in Ludwigshafen zusammenfanden, sammelten sich die badischen Gäste bis 1 Uhr 40 im Mannheimer Schloß und gingen dann in geschlossener Mann in die neuen imposanten Anfahrtsstraße über die Brücke nach Ludwigshafen, wo vor dem Pfalzbaum zwischen 2 und 3 Uhr die Weihefeier stattfand. Die Polizei hatte seit den Vormittagsstunden umfangreiche Sperrmaßnahmen getroffen; um 1 Uhr war die Brücke für jeden Verkehr gesperrt, so daß zahlreiche Industrieunternehmen an den Ufern früher Gewerkschaftsbauern mußten.

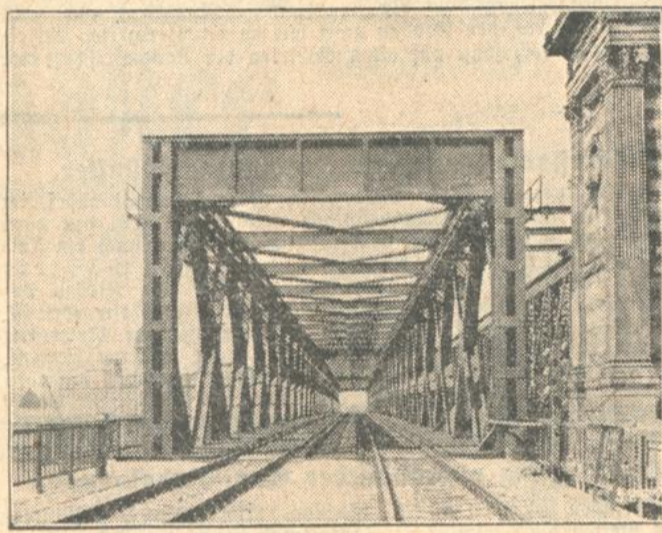
Etwas 10 000 Menschen umsäumten die Ufer, als der Zug der Ehrengäste, vorbei an der musizierenden Polizeikapelle, an Ehrenkompanien der Feuerwehr und der Sanitätskolonne und vorbei an der Parade der Mannheimer Schulfugend, den Weg von Baden zur Pfalz ging. Auf dem Rhein hatten die Reedereien ihre bewimpelten Schiffe zu einer Flottenauffahrt versammelt.

Als die Brücke besprochen wurde, feuerten diese Schiffe Böllerschüsse ab und die Glocken der Stadt Mannheim hallten weit in der Luft.

Auf der pfälzischen Seite daselbe festliche Bild. Winkende Schulfugend, bayerische Staatspolizei mit aufgepflanztem Bajonett, und vor den imposanten Hochhäusern beim Pfalzbaum eine sich drängende Masse von Gästen, die von den hochgelegenen Dächern aus das feierliche Schauspiel beobachteten. Auf dem Platz vor dem Pfalzbaum versammelten sich nun die Teilnehmer zur Entgegennahme der Rede, die die Bedeutung der Stunde in das richtige Licht stellten. Wenn man ein Fazit aus diesen Ansprachen und denen, die beim später im Schloß stattgefundenen Tee-Empfang gehalten wurden, zieht, ergibt sich der politische und wirtschaftspolitische Hintergrund dieser Feier.

Die Feier vor dem Pfalzbaum eröffnete der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen, Dr. Eccarius. Er führte etwa folgendes aus: „Die heutige Veranstaltung hat eine weit über den Rahmen derartiger Ereignisse hinausgehende Bedeutung. Welche wesentlichen Verbesserungen sind jetzt infolge der neuen Wege über den Rhein geschaffen! Durch diese neuen Wege sind gewaltige Erleichterungen für die wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen dem rechtsrheinischen Deutsch-

land und der Pfalz und damit zugleich enge Verknüpfung zwischen den beiden Grenzländern gegeben. Wenn ich mir die Entwicklungsmöglichkeiten vorstelle, die das vollendete Werk in sich birgt, so übertreibe ich nicht, wenn ich den 19. November als den hervorragendsten Tag in der Geschichte der beiden Städte und ihres wirt-



Die neue Mannheimer Rheinbrücke.

schaftlichen Einzugsgebietes seit der denkwürdigen Stunde der Befreiung bezeichne.“ Nach Dantesworten an alle, die zum Gelingen des Wertes beigetragen haben, wandte sich der Redner einer Schilderung der

Notlage seiner Stadt und des pfälzischen Grenzlandes zu. Mit großem Nachdruck hob der Ludwigshafener Oberbürgermeister hervor, daß in Ludwigshafen allein mehr als 30 v. H. der

Bevölkerung in öffentlicher Fürsorge stehen. Die großen Industriebetriebe seien stillgelegt oder nur noch teilweise beschäftigt. Die Gasenanlagen der beiden Städte seien veraltet. Es müßte deutlich herausgestellt werden, daß in den beiden Städten und in der gesamten Pfalz bemerkenswerte Anzeichen einer Wirtschaftsbelebung sich noch nicht bemerkbar gemacht hätten. Die Pfalz sei Grenzland geworden und sei deswegen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung stark verlangsamt und gehemmt. Die Leidenszeit, die die Pfalz in 12jähriger Besatzung durch die Franzosen erlitten habe, lasse den Anspruch entstehen, daß das Reich und die beteiligten Länder dem vorwärts streitenden Anheil Einhalt gebieten und die ehemals hochentwickelte Wirtschaft dieses Grenzgebietes hegen und pflegen. Mit unverkennbarer politischer Sinnbetonung sagte der Redner, viel wichtiger und unentbehrlicher als die Brücken der Technik seien in diesen Tagen die Brücken des Vertrauens und der Verständigung. In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Eccarius auf die gemeinsamen Aufgaben der Städte Mannheim und Ludwigshafen ein.

Hierauf übergab der Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Löhner

die Brücke an die beiden Städte. Nach einem geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des neuen Wertes, in dem er besonders auf die verkehrshemmenden Schwierigkeiten der Besatzungszeit hinwies und hervorhob, daß vom Februar 1922 bis 16. November 1924 die Brücke vollständig unter Verwaltung der französischen Eisenbahnregie stand, ging der Redner auf die verkehrspolitische Bedeutung dieser Verbindung zwischen Mannheim und Ludwigshafen ein. Auch er dankte im Namen der Reichsbahn allen beteiligten Firmen und Körperschaften, die zum Gelingen der neuen Rheinbrücke beigetragen haben. Zum Schluß verließ er dem Wunsch Ausdruck, daß die Brücke in ihrer neuen Gestalt dazu beitragen müsse, daß dieses Band zwischen den beiden Schwesterstädten und Nachbarländern sich immer enger knüpfte zum Nutzen der beiden Städte und der beiden Länder und zum Wohle unseres ganzen Vaterlandes.

Es sei eine wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft, daß sich die beiden Länder und Städte unter Wahrung ihrer Selbständigkeit über eine engere Zusammenarbeit miteinander verständigen.

Die Glückwünsche der bad. Regierung.

Im Anschluß hieran ergriff Finanzminister Dr. Matthes

das Wort, der u. a. ausführte: „Es ist für mich eine große Freude, am heutigen Tage die Inbetriebnahme der neuen Straßenbrücke über den Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen miterleben und die Glückwünsche des Landes Baden überbringen zu dürfen.“

Mein Glückwunsch gilt in erster Reihe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, die mit dem Werke, das vor uns steht, sich selbst ein Denkmal ihres technischen Könnens geschaffen hat. Eine besondere Freude hat die Reichsbahn schon im Juni erlebt, als sie die nebenan liegende neue Eisenbahnbrücke dem Betrieb übergeben durfte, mit der für die Reichsbahn das Hauptziel des Vertragsinhalts für Mannheim-Ludwigshafen erreicht war.

Die Länder haben bei Unterzeichnung des Brückenabkommens vor 2 Jahren ihre Hoffnungen in Mannheim-Ludwigshafen hauptsächlich auf die Umgestaltung der Straßenbrückenverhältnisse gesetzt. In dem Wunsche, hierin eine bedeutende Verbesserung zu erreichen, sind sie in dankenswerter Weise von Reich und Reichsbahn unterstützt worden. Ich möchte deshalb heute in erster Reihe der

fruchtbarsten Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Reich, der Reichsbahn und den Ländern Bayern und Baden gedenken, welche durch das Zustandekommen des Brückenabkommens für Mannheim, Mainz und Speyer eingeleitet worden ist. Führend in der Gemeinschaft war der Herr Reichsverkehrsminister. Deshalb sei am heutigen Tage und an dieser Stelle in erster Reihe ihm und der Reichsregierung der Dank des Landes Baden dafür erstattet, daß durch den großzügigen Vorschlag des Reichs auf Drittelung der Baukosten die Grundlage für den Abschluß des Brückenabkommens geschaffen werden konnte, durch welches den Ländern Bayern und Baden drei wertvolle Rheinbrückenbauten gesichert wurden.

Diese Brückenbauten werden nicht nur dazu dienen, den unmittelbaren Verkehr zwischen den Nachbarstädten und den Nachbarländern zu erleichtern, sie sind weiterhin nicht nur in besonderem Maße geeignet, in der heutigen Zeit der Arbeitsbeschaffungsprogramme willkommener Antrieb für unsere Wirtschaft zu bieten; die Brücken werden vor allen Dingen feste Klammern sein, welche die an der Westgrenze gelegenen Reichsteile noch enger mit dem Reichsganzen verbinden werden.

Der Herr Reichsverkehrsminister hat auch den weiteren Zweck mit verfolgt, durch die Brückenbauten der Rheinschifffahrt zu nützen. Gerade dieser Beweggrund ist hier in Mannheim-Ludwigshafen, dem Mittelpunkt der deutschen Rheinschifffahrt, besonders zu würdigen.

Wäge die weit ausschauende Förderung der Rheinschifffahrt durch das Reich, die in den Brückenbauten, aber auch in der Oberverkehrsregulierung von Straßburg bis Basel ihren sichtbarsten Ausdruck findet, durch die Tarifpolitik der Reichsbahn so unterstützt werden, daß das durch den Kriegsausgang schwer getroffene Oberrheingebiet wieder wirtschaftlich ausblühen kann.

Für Baden übernehme ich nunmehr die neue Straßenbrücke und in Verbindung damit auch die alte Rhein in an diesen Akt einen kleinen Vorbehalt knüpfen muß, so soll dieser nicht die Festfreude trüben: Der Vorbehalt enthält die Erwartung, daß es weiteren Verhandlungen der Länder Bayern und Baden mit den Partnern am Brückenunternehmen, dem Reich und der Reichsbahn, beizustimmen sein möge, auch den Umbau der alten Straßenbrücke in eine gleichwertige Brücke zu der neben ihr gelegenen sicherzustellen. Der Entschluß hierzu sollte allen Beteiligten umso leichter fallen, als es der umsichtigen Bauleitung, um die sich der Herr Vizepräsident Eidemeyer von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen hervorragend verdient gemacht hat, gelungen ist, die Brückenbaukosten gegenüber dem Vorschlag erheblich zu senken.

Mein besonderer Dank aber gilt der freundschaftlichen Zusammenarbeit der Regierung von Bayern mit der badischen bei diesem Werk.

Ich betrachte sie als ein Unterpfand dafür, daß nun auch die andern im Brückenvertrag vereinbarten Bauwerke bald entstehen werden,

so daß künftig alle drei Brücken ein dauerndes Denkmal der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bayern und Baden sein werden. Pfalz und Baden haben in der Geschichte und in der jüngsten Ver-

Grippe • Asthma • Katarrhe • Sodbrennen
Halsschmerzen • Husten • Heiserkeit
Emser Kränchen,
Quellsalz, Pastillen
Vorbeugen • Lindern • Heilen
Überall erhältlich. Rein natürlich u. edlt nur mit Schutzmarke



Musiker und Techniker sind sich einig:

Der Schaub-Superhet ist nicht zu übertreffen!

Beim Schaub-Superhet mit Kurzwellenbereich bilden technische Höchstleistung und naturrechte Klangfülle eine ideale Einheit. Nur der Schaub-Superhet arbeitet im Kurzwellenbereich mit Verstärkung über alle 5 Röhren. Geräuschblende — crack killer — ermöglicht automatische Auswahl der störungsfrei aufzunehmenden Europa- und Übersee-Sender. Preis von RM 189.— o. R. an.
Vorführung in allen guten Fachgeschäften. Verlangen Sie das neue Werbeblatt K 10

G. Schaub, Apparatebauges. m. b. H., Charlottenburg 5, Fritschestraße 27/28

SCHAUB

Sein Verwaltungskostenbeitrag für Aufwertungshypotheken.

Ein wichtiges Urteil.

In einer Entscheidung vom 30. Juli 1932 hat das Oberlandesgericht Karlsruhe sich auf den Standpunkt gestellt, daß für Aufwertungshypotheken ein Verwaltungskostenbeitrag nicht in Frage kommt.

Vor allem ist aber zu beachten: Für Aufwertungshypotheken kommt ein Verwaltungskostenbeitrag überhaupt nicht in Frage, weil im Aufwertungsfallgesetz und im § 3 der IV. Notverordnung Kapitel III darüber eine besondere und abschließende Bestimmung getroffen ist.

Das Mal von der Versicherungsgesellschaft im Bergschweige ein 6 v. H. übersteigender Zinsfuß erreicht werden können.

Wie wählt man die zweckmäßigste Lebensversicherung.

Man muß wissen, was man damit erreichen will.

Dem Ehemann, der seine Frau und Kinder versorgen möchte, bietet die moderne Lebensversicherung die verschiedensten Möglichkeiten.

50, 55, 60, und 65. Lebensjahre. Eine solche abgefürzte Lebensversicherung dient also gleichzeitig der Sicherstellung der Familie für den Fall des vorzeitigen Todes des Ernährers wie auch der Veräußerung für das eigene Alter.

Für die Versorgung der Kinder, für die Aussteuer und zur Vermögensbildung ist sehr beliebt die Lebensversicherung mit ihrem Auszahlungstermin. Hier scheidet der Vater eine Lebensversicherung zugunsten seines Kindes ab, bei welcher das Kapital in jedem Falle zu einem bestimmten Zeitpunkt ausbezahlt wird.

Messmerkaffee DIE QUALITÄTSMARKE! Jedem Geschmack Rechnung tragend, aus edelsten Sorten zusammengestellt... Aromatisch! Messmer gemahlen 80 Pf. Messmer coffeintreu 100 Gramm-Paket 70 Pf. Campinas 65 Pf. Rabattmarken und Prämienpunkte

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Sohnes Richard Neß von allen Seiten erwiesen wurde...

Danksagung. Für die vielen Beweise großer Liebe und herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter erfahren durften...

Gebrauchte Möbel. Dauerbrenner. Perserteppich. Künstliche Höhensonne. Werkzeugmaschinen.

Unsichtbare Krampfadern. d. h. krampfaderähnliche Beinbeschwerden ohne äußere Merkmale sind sehr verbreitet... THALYSIA

STATT KARTEN. Eilfriede Schenck, Carl-Heinz Dehne, dipl. Kaufmann, VERLOBTE.

Wernarzer Heilquelle vom Staatlichen Mineralbrunnen BAD BRÜCKENAU Nieren- u. Blasenleiden

Bekanntmachung. Wir teilen hierdurch mit, daß sämtliche Heiratsanzeigen des Bezirkes Karlsruhe in folgenden Kliniken vornehmlich können: Klinik Dr. Ihm, Klinik Dr. Schmidt.

Heiraten? Persönlicher und individueller Ehermittlungsdienst. „Der neue Bund“ Karlsruhe I. B. V. Sofienstr. 120

Gelegenheitskauf! DKW-Framo-Vierrad-Lieferwagen. Kaufe Radio in Tausch gegen in Schweißmaschine.

CITROVIN Speise- und Einmach-Essig für Gesunde und Kranke. 1 Liter Citrovin ergibt 3-4 Liter Speiseessig.

Ehen. Viele gute Partien angehend. Seit Jahren erfolgreich! Frau S. Grating, Karlsruhe, Südfriedhof 27, III.

Spottbillig zu verkaufen. 1 Ford, offen, 2-türig, 4-türig, Chevrolet, 8 Zyl., Essex, 6 Zylinder, BMW, 1 Adler, offen, Bahnhof-Garage.

Kaufe Radio in Tausch gegen in Schweißmaschine. Grammophon. Käferammlung. Kaufe Flaschen.

Verkehrs-Omnibus zu verkaufen. An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern. „Du Lisa, kannst Du mir sagen, weshalb die alten Griechinnen Sandalen und keine Schuhe trugen?“

einigen Mägen, ebenio Burgard Friedrich von Starnberg. Aber nicht wenigstens ein halbes Dutzend Mägen und Spere mitternachts, hätte nicht so recht mit.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Edelheit dagegen wird von Erzählung von Ulrich, Johann Graf von Wallen, vermerkt, daß er, wenn schon mit 600 Mägen, gekleidet dom Gah bis zum Kopfe einhergetragen sei. Die Gefährte habe ihm diese Kleidung sehr lieb und als ungenügend für einen geistlichen Fürsten angesehen.

Als die Erzählung ihren Einzug hielten, hatten sie drei polanenreicher und vier speler bei sich. Die polanen waren über einander als man sonst gewöhnlich findet. Sie hielten also breitmündig. Das war allerdings neu und ebenio vermerkt als bei Isenheim. Der Kaiser blieb sechs Monate. Die Erzählung hat jedoch einen ungenügenden Gedankensatz. Der Kaiser hat nicht einen Mägen mitgebracht, auf welchen ein Gah mit vier goldenen, „Das was wol viermalig, das trante er, wann er nicht mein trant.“

Erklärung der Namen

Kaiser Siegmund traf in der Markgrafschaft 1414 zwei Söhne von St. Ulrich und vier Mägen her zu Schiffe in Speyer ein. Bei ihm befanden sich seine Gemahlin, eine Schor von weidlichen und geistlichen Mägen und ein Tröb von zwei taubeln Mägen, Knochen und Pfeifen. Der Kaiser blieb sechs Monate. Die Erzählung hat jedoch einen ungenügenden Gedankensatz. Der Kaiser hat nicht einen Mägen mitgebracht, auf welchen ein Gah mit vier goldenen, „Das was wol viermalig, das trante er, wann er nicht mein trant.“

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Sermann Eriz Raufe : Der Drache über der Welt.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

(Fortsetzung folgt.)

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

O. Seilig : Mithrasische Familiennamen aus Seiligennamen.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

Größer Wert wird auf die Aufmachung gelegt. Der Einzug des Markgrafen Friedrich von Speyer in der Diözese 1417 ist als besonders feierlich bezeugt, offenbar deshalb, weil die 500 Mägen, die er mitbrachte, gut, gerichtet waren und kein einzelner Zug mit Schellen behangene Gürtel trug. Auf großen Sinnes bezeugte lautet Gefährte, melohilich von obhoch großen Strahlenkranz.

